

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **66 (1957)**

Heft 25

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 22.-, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.-; Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.-, vierteljährlich Fr. 9.-, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG, Elisabethenstr. 19. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Tel. (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnnummer 55 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 25 Basel, den 20. Juni 1957

Erscheint jeden Donnerstag

66. Jahrgang 66e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 20 juin 1957

N° 25

Verkehrspolitik und Tourismus

Von Direktor S. Bittel

An der Generalversammlung der Schweizerischen Verkehrszentrale nahm Direktor S. Bittel in bemerkenswerter Weise zu Fragen der Verkehrspolitik Stellung, wobei er sich eindeutig für den raschen Bau reiner, zweispuriger, richtungstrennter Autobahnen aussprach. Es ist zu hoffen, dass dieser Mahnruf unsere Behörden von der Dringlichkeit einer resoluten und fortschrittlichen Strassenverkehrspolitik überzeugt. (Die Red.)

Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges hat sowohl der interne als namentlich der internationale Tourismus eine tiefgreifende Wandlung erfahren. Dank der jahrelangen Hochkonjunktur und dem zunehmenden Volkswohlstand in fast allen Ländern der sog. freien Welt ist die Reise- lust gewaltig gestiegen. Eine fortschrittliche soziale Gesetzgebung hat neuen Bevölkerungsmassen die Möglichkeit des Ferienmachens eröffnet. Das Flugzeug hat die Distanzen und damit die Reisezeit in einem bisher unvorstellbaren

Masse verkürzt und neue Gebiete und Länder auch für relativ kurzfristige Ferien erschlossen. Neue Ferienmethoden - wie der Campingsport, das Mieten von Ferienwohnungen, der Besuch von belehrenden Kursen oder die Teilnahme an künstlerischen oder sportlichen Veranstaltungen aller Art - kamen auf.

Die landschaftlichen und kulturellen Aspekte eines Landes, die Güte des Beherbergungswesens, die Preiswürdigkeit der touristischen Dienstleistungen und die Leistungsfähigkeit der Verkehrsmittel sind die vier Grundpfeiler, auf welchen der Fremdenverkehr eines jeden Landes in erster Linie ruht. Dem gegenwärtigen Stand unserer Verkehrsmittel, d. h. der nationalen Verkehrspolitik - soweit sie dem Tourismus dient - seien daher die nachfolgenden Betrachtungen gewidmet.

Fortschrittliche Eisenbahnverkehrspolitik

Während zur Zeit des «klassischen Tourismus» um die Jahrhundertwende ein Verkehrsmittel vor allem dazu diente, den Reisenden zum Ferientort zu bringen und eine Bergbahn oder ein Dampfschiff nur für den einen oder andern Tagesausflug benützt wurden, nehmen heute die Verkehrsmittel auf der Schiene, auf der Strasse, auf dem Wasser oder in der Luft sowohl zeitlich als preislich einen viel grösseren Anteil an einem Ferienaufenthalt oder an einer Ferienreise. Man reserviert sich z. B. für mehrere Tage einen Platz in einem internationalen Rundreisezug, für eine Kollektivreise in einem PTT- oder privaten Autocar oder setzt sich an das Steuer seines eigenen Wagens und wählt sein Itinerarium nach Lust und Laune. Der mehr sesshafte Feriengast wird durch das Ferienbillet der SBB oder durch ein regionales Ferienabonnement angeregt, möglichst zahlreiche Ausflüge per Bahn, Postauto oder Schiff nach allen Richtungen zu unternehmen. Neben der früheren Ferienreise nach einem bestimmten Ort spielen die Reiseferien im internationalen Tourismus von Jahr zu Jahr eine an Bedeutung zunehmende Rolle. Typisch ist hierfür der Tourist aus USA, der auf einer Europareise mehrere Länder besucht und daher auch die kürzeste Aufenthaltsdauer an einem Orte aufweist.

Vor rund 100 Jahren (d. h. 1861) war mit 1051 km das erste Tausend Kilometer des schweizerischen Eisenbahnnetzes überschritten. Damit war die Voraussetzung für eine erste kräftige Entwicklung des Tourismus als Massenverkehr gegeben. Von Genf, Lausanne und Vallorbe konnte man damals in der Eisenbahn bis Sitten, von Basel über Olten nach Bern und Thun, von Olten nach Luzern, von Zürich über Uster nach dem Walensee, Sargans und Chur und von Rorschach durch das Rheintal nach Chur fahren. Schon vor hundert Jahren waren demnach die wichtigsten touristischen Regionen der Schweiz nördlich der Alpen auf dem Schienenweg erreichbar. Die ersten Bergbahnen, die dann in den folgenden Jahrzehnten entstanden (Rigi 1871, Rorschach-Heiden 1875, Pilatus 1889, Visp-Zermatt und Generoso 1890, Rochers de Naye 1892, Schynige Platte und Wengernalp 1893, Gornergrat 1898 etc.) und selbstverständlich auch die grossen Alpenbahnen, wie der Gotthard 1882 und der Beginn des Ausbaues der Rhätischen Bahn ab 1889, verließen dem schweizerischen Fremdenverkehr im letzten

Drittel des 19. Jahrhunderts mächtige Impulse. Von Bahnseite ging aber auch die erste Initiative für eine touristische Auslandswerbung aus, als 1893 die Jura-Simplon-Bahn ein Werbebüro in London eröffnete. Unter der Flagge der SBB wurde ab 1903 ein Netz von 12 weiteren Auslandsagenturen eingerichtet, womit das grosse

Interesse, das unsere Staatsbahn dem Tourismus von jeher entgegenbrachte, voll in Erscheinung trat. Dieses Interesse hat sich immer mehr verstärkt und zu höchst fruchtbaren Wechselbeziehungen geführt.

Wenn die Frequenzen der Bahnen im Personenverkehr trotz der Konkurrenz der Strasse heute Rekordhöhen erreichen, so ist dies zum guten Teil dem Fremdenverkehr zu verdanken, während andererseits alles, was die Bahnen unternehmen, um den Betrieb zu verbessern und leistungsfähiger zu machen, wiederum direkt oder indirekt den Tourismus fördert.

Was insbesondere die SBB anbelangt, so seien - ohne auf Vollständigkeit Anspruch zu erheben - die folgenden Ausbauarbeiten und Projekte genannt: Elektrifikation der wichtigsten ausländischen Zufahrtslinien nach Basel, Les Verrières, Vallorbe und Genf, teilweise durch finanzielle Mithilfe der SBB - Ausbau der Doppelspur auf der Jurafusslinie und auf der Linie Zürich-Sargans-Chur - Ausbau und Umbau der Bahnhöfe Bern, Chiasso und Buchs (St. Gallen) - Ausarbeitung der Pläne für den Ausbau der Bahnhöfe Zürich, Basel und Luzern - Bau von Autorampen in Airollo und Göschenen - Beseitigung von Niveauübergängen - Bestellung von 24 neuen Gotthardlokomotiven Ae 6/6, ferner von Triebwagen und Triebwagenkompositionen für leichtere Züge - Ersatz der zwei- und dreischigen Personenwagen durch vierachsige Leichtstahlwagen - Vermehrung des Speisewagenparkes - Bau von Wagen mit Liegeplätzen (Couchettes) für den internationalen Verkehr - Prüfung des Baues von Wagen mit verstellbaren

Sitzen und Salonwagen etc. Mit dem Fahrplanwechsel am 2. Juni 1957 wurden die ersten Trans-Europ-Expresszüge, Diesel-Triebwagenzüge 1. Klasse, zum Einsatz gebracht, in denen Stewardessen den Reisenden am Sitzplatz oder im Speiseteil Mahlzeiten servieren. Ein besonderer Gepäckservice, Temperaturregulierung und eine Höchstgeschwindigkeit von 140 km/h zeichnen im weiten diese Züge aus, die zwischen den grossen Zentren Westeuropas und der Schweiz verkehren. Schon jetzt sind die Reisegeschwindigkeiten auf den wichtigsten internationalen Verbindungen der Schweiz um vieles verbessert, und stetsfort ist die SBB in Zusammenarbeit mit ausländischen Bahnverwaltungen bemüht, den Nachtverkehr auf Entfernungen von 600-1000 km zu entwickeln und zu beschleunigen sowie die Grenzformalitäten allgemein und zeitlich auf ein Minimum herabzusetzen. Auch die Senkung der Schlafwagenzuschläge, die Verbesserung der Platzreservierung, des Gepäckträgerdienstes sowie des Transportes des Gepäcks vom Haus zum Zug und umgekehrt werden angestrebt. Weiterhin soll versucht werden, die bestehenden, durch Taxzusammenstoss gebildeten internationalen Tarife zu vereinfachen und zu vereinheitlichen sowie für Gesellschaftsreisen und Extrazüge ein internationales Taxschema aufzustellen. Zusammenfassend darf gesagt werden,

dass sich heute die grossen Staatsbahnen weitgehend und mit Erfolg zu einer europäischen Denkweise bekennen und vor allem mit dem Mittel steter Qualitäts- und Leistungserhöhung der Konkurrenz der Strasse und des Luftweges zu begegnen suchen und damit nicht zuletzt dem Tourismus höchst schätzenswerte Dienste leisten.

Le marché commun et la zone de libre échange

Exposé fait par M. Gérard Bauer, président du comité exécutif de l'OECE, à l'assemblée des délégués de la SSH, le 28 mai 1957



Monsieur le Président de la Confédération
Monsieur le Président
Mesdames et Messieurs

Mes premiers mots seront pour vous apporter, comme tant d'autres, Monsieur le Président, mes vives félicitations pour le 75e anniversaire de la fondation de la Société suisse des hôteliers et pour vous remercier de l'honneur et du plaisir que vous me faites en m'associant à la fête de cette belle et grande famille qu'est l'hôtellerie suisse.

En quelques mots, je me permettrai, à votre demande, de vous présenter un aperçu, très préliminaire, sur le marché commun qui réunit les six pays européens, la zone de libre échange qui se propose de rassembler les 17 pays de l'OECE et le tourisme européen. Quiconque sait l'importance réellement

vitale et croissante des transactions invisibles du tourisme en particulier, dans les échanges et pour les balances de paiements intra- et extraeuropéens, ou comme source de recettes et facteur d'équilibre, doit se préoccuper, dès aujourd'hui, des répercussions possibles du marché commun à six, dans l'hypothèse où les traités de Rome seraient ratifiés.

Veuillez, Monsieur le Président, croire le témoin qui parle et qui vous dit que la contribution que, par votre truchement, la Société suisse des hôteliers a aussi apportée, avec nos collègues de l'Office fédéral des transports, de l'Office national suisse du tourisme et de la Fédération suisse du tourisme, est pour beaucoup dans la place que le tourisme a conquise de haute lutte dans l'économie européenne et dans les préoccupations quotidiennes de l'OECE sur le tourisme, qui représente, personne ne le conteste plus, l'un des échanges de services les plus fructueux.

Il importe, par voie de conséquence, de rechercher les moyens d'éviter, ou mieux encore, de prévenir les conséquences du marché commun, soit, entre autres, le risque de voir naître de nouvelles discriminations dans le trafic touristique intra-européen, de voir coexister un tourisme petite Europe et un tourisme grande Europe, alors que le tourisme se doit d'être international, et que les règles intra-européennes qui le régiront se doivent d'être non-discriminatoires.

Il faut donc mettre tout en œuvre pour insérer le tourisme dans l'ensemble des activités économiques régies par la zone de libre échange projetée, et sa libération, au nombre des objectifs assignés à la zone.

Une rapide analyse des dispositions du traité de Rome, instituant une communauté économique européenne du marché commun, du 23 mars 1957, et de celles de l'OECE, actuellement en force, permettra de dégager les principaux problèmes qui se poseront et les solutions adéquates. (Suite page 2)

So dürfen wir der weiteren Entwicklung unserer Eisenbahn-Verkehrspolitik sowohl auf nationaler wie auf internationalem Gebiete mit berechtigtem Optimismus entgegensehen.

Leider ist dieser Optimismus weniger begründet für die Privatbahnen des allgemeinen Verkehrs, unter welchen sich zahlreiche sog. Fremdenverkehrsbahnen befinden, die weit weniger vom allgemeinen Konjunkturaufschwung der letzten Jahre profitieren konnten. Zwar haben sie dank der wiederholten Privatbahnhilfe ihr Rollmaterial weitgehend modernisiert, doch bleibt ihre finanzielle Situation nach wie vor höchst prekär. Von 65 Privatbahnen des allgemeinen Verkehrs konnten 1955 nur 5 aus dem Betriebsüberschuss sowohl die Abschreibungen als auch die Zinsen für das Fremd- und Eigenkapital voll erwirtschaften. Die Hälfte aller Privatbahnen ist nicht mehr bei einwandfreier betriebswirtschaftlicher Gesundheit. Besseren Nutzen aus der Hochkonjunktur haben hingegen die vorwiegend im Dienste des Fremdenverkehrs stehenden Spezialbahnen, die Zahnradbahnen und Standseilbahnen, ziehen können. Da viele Privatbahnen für den Fremdenverkehr namhaft

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

| | |
|---|----|
| Unsere neuen Zentralvorstandsmitglieder . . . | 4 |
| Generalversammlung der SHTG | .. |
| Beim Verkehrsverband Zentralschweiz | .. |
| Europas Fremdenverkehrskonjunktur im | |
| Lichte des OECE-Jahresberichts | 5 |
| Nouvelles de France | 5 |
| Avec l'Union fribourgeoise du tourisme . . . | 7 |
| Situation des marchés | 14 |
| Les propos du gourmet par Paul André . . . | 15 |

ter Gebiete unseres Landes unentbehrlich sind, sei hier der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass ihnen im Rahmen des Möglichen von unse-

öffentlichen Hand geholfen werde. Das neue Eisenbahngesetz dürfte hierfür die nötigen Voraussetzungen bieten.

Der Strassenverkehr und seine Probleme

Jeder Blick in die Zeitungen hat uns während der letzten Jahre eindeutig darüber belehrt, dass der *Strassenausbau* zu einem der wichtigsten Probleme der Verkehrspolitik geworden ist. Der *Strassenverkehr* hat seit Kriegende einen Umfang angenommen, den nicht einmal die kühnsten Propheten vorauszusagen wagten. 1946 zirkulierten auf unseren Strassen 93 100 Motorfahrzeuge des Personenverkehrs, 1956 waren es 607 000 oder rund fünfmal mehr. 1946 reisten im Fernverkehr rund 90 000 ausländische Personen-Motorfahrzeuge in die Schweiz ein, 1956 war die Zahl auf 2,2 Millionen gestiegen oder dreiundzwanzigmal grösser. Mit dem Grenzverkehr und den Lastwagen waren es sogar über 8 Millionen fremder Motorfahrzeuge, die 1956 unsere Grenzen überfuhren. Diese Entwicklung geht nun in unvermindertem Tempo weiter, und zwar nicht nur bei uns, sondern in ähnlichen Proportionen auch in allen übrigen Ländern. Die Bodenfläche, auf welcher sich dieser riesige Motorfahrzeugbestand bewegt oder «ruht», ist aber während dieses Zeitraumes nur unwesentlich grösser geworden. So hat man das Gefühl, ein Fass vor sich zu haben, das nicht nur längst voll ist, sondern dauernd überfließt. Das Überfließen unseres Fasses heisst aber *Mangel an Parkierungsplatz in den Städten, Stauungen auf den Durchgangsstrassen* — namentlich während der Reisesaison und den Verkehrsspitzenzeiten — *Erhöhung der Unfallgefahr* u. a. m. Vom Standpunkt des Tourismus aus betrachtet kann uns diese Sachlage nicht gleichgültig sein, weil der individuelle Reise- und Ferienverkehr mit Motorfahrzeugen zu einem der Hauptträger unseres Fremdenverkehrs geworden ist. Fachleute schätzen die jährlichen *Einnahmen des schweizerischen Fremdenverkehrs aus dem ausländischen Autotourismus auf 300 bis 350 Millionen Franken*. Einen ähnlichen Betrag dürfte auch der inländische Motortourismus abwerfen.

Der Ruf, ein gutes Strassennetz zu haben, wäre zweifellos ein ganz erstklassiges Werbeargument für unseren Fremdenverkehr. Leider mehren sich heute im Ausland die *Stimmen der Kritik an unseren Strassen*. Der gegenwärtige Zustand unserer Strassen ist zwar nicht durchgehend schlecht, doch entsprechen heute unsere Haupt-, Durchgangs- und Alpenstrassen hinsichtlich Breite, Kurvenradien, Ortsdurchfahrten, Kreuzungen, Niveauübergängen etc. längst nicht mehr dem gewaltig angeschwollenen Verkehr während der Hauptreisezeit. Es ist nur ein kleiner Trost, wenn gesagt wird — und dies durchaus zutreffend —, die Schweiz sei *das Land der guten Nebenstrassen*. Aber es sind nun einmal die Hauptstrassen, die von den Eingangs- und den grossen Städten unseres Landes nach den touristischen Regionen führen, beispielsweise die Route de Suisse Richtung Lausanne-Montreux, die Route du Simplon Richtung Wallis, Neuchâtel- und Biel-Bern Richtung Berner Oberland, Basel-Olten-Luzern und Schaffhausen — Zürich — Zug Richtung Zentral- und Gotthard, Zürich-Sargans und Rorschach-Sargans Richtung Graubünden-Chur-Engadin. Wir rühmen uns auch, im Strassenverkehr eine Drehscheibe Europas zu sein, werden

aber wohl in Jahren erst bereit sein, die aus dem Ausland nach der Schweiz vorstossenden Autobahnen an der Grenze abzunehmen und auf unserem Boden weiterzuführen. Wir preisen die Schönheit unserer weltbekannten und altherwürdigen *Alpenstrassen* an, obwohl eine Bergfahrt während der Hauptreisezeit mitunter alles andere als ein Vergnügen ist.

Es wäre aber nicht ganz fair zu sagen, unsere 22 Kantone und der Bund mit seinem Benzollizenzanteil hätten für den Strassenausbau nichts getan. Von 1925 bis 1954 gaben die Kantone 2801 Millionen Franken für die Strassen aus, wobei 1104 Millionen auf den Unterhalt, 1410 auf Verbesserungen, jedoch nur 182 auf Neubauten entfielen. Aber auch diese bedeutenden Aufwendungen haben uns vor der gegenwärtigen Strassenverkehrskalamität nicht zu bewahren vermocht. Mit Verbesserungen am bestehenden Strassennetz, so nützlich sie auch in einzelnen Fällen sind, ist es allein nicht getan.

Was man vor dem Krieg noch ins Reich der Utopien verwies, nämlich den Bau reiner, zweiseitiger und richtungstrennter Autobahnen, erweist sich auf Grund wiederholter Verkehrszählungen auch für uns als die einzig mögliche Lösung.

Dies kann aber nur nach einer gesamtschweizerischen Planung und mit tatkräftiger Hilfe des Bundes sowie unter seiner Oberleitung erfolgen.

Auf Grund von Verlautbarungen der seit zwei Jahren intensiv arbeitenden eidgenössischen Planungskommission wissen wir heute, wo in der Schweiz Autobahnen und Ergänzungsstrassen, sog. Nationalstrassen, gebaut werden sollen. Detailpläne liegen aber erst für einige wenige Teilstrecken vor. Anfangs 1956 hat der Schweizerische Strassenverkehrsverband eine *Verfassungsinitiative* eingereicht, um das von der Planungskommission als richtig erkannte Ausbauprogramm politisch, rechtlich und finanziell zu verwirklichen. Mittlerweile hat die Planungskommission ihrerseits einen Entwurf zu einem Verfassungsartikel ausgearbeitet, der sich — mit Ausnahme einer grundlegenden Änderung (Erhöhung der Treibstoffzölle zur Finanzierung der Autobahnen) — mit demjenigen der Initiative weitgehend deckt. Mit diesem Verfassungsartikel sollten sich die eidgenössischen Räte noch dieses Jahr befassen. Dann muss sich das Volk über die Annahme eines dieser beiden Verfassungsartikel aussprechen. Gestützt auf die neue Verfassungsgrundlage kann dann erst die Vollzugsgesetzgebung, die wiederum dem Referendum untersteht, vom Parlament beraten werden, was trotz der Vorbereitung durch die Planungskommission wieder zwei bis drei Jahre beanspruchen wird.

Mit Hoffnung auf Beschleunigung erfüllt uns das Kreisschreiben des Bundesrates vom 15. März 1957, worin unsere oberste Landesbehörde erklärt,

das diejenigen Kantone, die jetzt mit grossen Arbeiten an Hauptstrassen oder Autobahnen beginnen wollen und können, hinsichtlich des Bundesbeitrages nicht schlechter gestellt sein

Le marché commun et la zone de libre échange

(Suite de la page 1)

Le traité de Rome

Aux termes de l'article 63 du traité de Rome, les six pays de la communauté se sont obligés, sous réserve de la ratification de leurs parlements nationaux, à faire arrêter par le conseil de la communauté économique européenne un *programme général* comportant la suppression des restrictions à la liberté des échanges de services à l'intérieur de la communauté.

Bien que le traité de Rome ne semble guère devoir s'étendre sur les problèmes que posent les transactions invisibles — contrairement au commerce — il n'en reste pas moins que cet instrument prévoit, en principe, leur libération progressive de toutes les restrictions qui subsistent aujourd'hui, en attendant la consolidation du degré de libération atteint au sein de l'OECE, par une obligation de standstill.

*

L'OECE, de son côté, l'une des organisations internationales qui ont voué le plus d'attention aux transactions invisibles et au tourisme, ne pouvait, au moment où le marché commun prenait forme, tout au moins à la table des négociations, et à l'instant où l'on s'appretait à entreprendre la discussion laborieuse sur la zone de libre échange, se désintéresser des répercussions possibles du marché commun sur les dits échanges de services.

L'OECE devait, d'emblée, se soucier de prévenir, en particulier, l'apparition de discriminations dans le cadre européen.

C'est ainsi que le groupe de travail, nommé par le Conseil des ministres de l'OECE en juillet 1956, pour étudier les formes et les méthodes possibles d'une association, sur une base multilatérale entre l'Union douanière (ou marché commun) projetée et les pays membres de l'OECE qui n'y participeraient pas, est parvenu — dans son premier rapport au Conseil d'administration, intitulé rapport sur la possibilité d'instituer une zone de libre échange — aux conclusions suivantes:

Il appartiendra au Conseil — agent souverain de l'OECE — de décider jusqu'à quel point des *dispositions similaires* à celles du marché commun devront être prévues, ou des procédures instituées, pour tenir compte des besoins de la zone de libre échange. Il faudra rechercher si les règles et la procédure face à l'OECE seront suffisantes dans la situation nouvelle qui résulterait de la zone de libre échange.

sollen als solche, die derartige Arbeiten erst nach Inkrafttreten des neuen Verfassungsrechts in Angriff nehmen.

Somit könnte in den baureifen Kantonen jetzt das Startzeichen für den Baubeginn der Autobahnen — man denkt zunächst an die Strecke Genf-Lausanne sowie an Teilstrecken im Kanton Baselland und an die Strecke Zürich-Winterthur — gegeben werden.

Der Strassenausbau ist nicht etwa eine schweizerische, sondern weitgehend auch eine *europäische Frage*. Im 8. Bericht OECE, «L'Europe aujourd'hui et en 1960», steht zu lesen, dass sich der Motorfahrzeugbestand der OECE-Länder von gegenwärtig 16 Millionen — darunter gegen 12 Millionen Motorfahrzeuge für touristische Zwecke — bis 1960 auf 25 Millionen er-

Les possibilités de conflit entre les normes du marché commun et celles de l'OECE

Au stade tout-à-fait préliminaire auquel se trouvent aujourd'hui les travaux et les négociations de la zone de libre échange, on peut découvrir une possibilité principale de conflit de règles et d'intérêts entre les dispositions du marché commun et celles de l'OECE, à savoir son *code de libération*.

La première possibilité trouve son origine dans les divergences virtuelles de méthode et de procédure d'élimination des restrictions quantitatives maintenues dans le domaine des transactions invisibles. La seconde possibilité prendra sa source dans les procédures différenciant dans leurs objectifs, leur fonctionnement et leur emploi, qui régissent les recours aux clauses échappatoires et, exceptionnellement, dans le cas de difficultés de balance de paiements.

Le second problème est au reste analogue à celui qui se pose dans le domaine des *échanges commerciaux*.

La première possibilité

Il importe de s'y arrêter un instant. La méthode pratiquée par l'OECE, on s'en souvient, consiste, dans le domaine des transactions invisibles dont la liste complète figure dans le code de libération et à l'annexe III du traité de Rome, du 27 mars 1957, à les déclarer libres de toutes restrictions, *sous réserve d'exceptions* que les Etats membres sont autorisés à invoquer moyennant justification.

Certains pays membres faisant usage de cette faculté n'ont pas libéré telle ou telle transaction — en particulier, et malheureusement dans nombre de cas, le tourisme. Ces réserves sont soumises, aux fins de les éliminer progressivement, à un examen annuel des agents compétents de l'OECE pour s'assurer du bien-fondé des exceptions invoquées par les pays membres.

Aujourd'hui, sur 47 types différents de transactions invisibles, énoncés par le code de l'OECE, 40 sont pratiquement libérées dans les relations intra-européennes.

Tandis que la suppression progressive des restrictions encore existantes sera accomplie dans le marché commun, tout au moins selon les dispositions du traité de Rome, conformément à un programme général et par voie de directives adoptés, par le Conseil à l'unanimité jusqu'à la fin de la première étape, puis à la majorité qualifiée ensuite, l'OECE — nous venons de le voir — entend réaliser la même élimination par des méthodes plus

élevées, et se trouve en outre en mesure de répondre à des besoins de libération de plus en plus étendus. On ne peut donc que constater que le marché commun, tout au moins selon les dispositions du traité de Rome, conformément à un programme général et par voie de directives adoptés, par le Conseil à l'unanimité jusqu'à la fin de la première étape, puis à la majorité qualifiée ensuite, l'OECE — nous venons de le voir — entend réaliser la même élimination par des méthodes plus

Je reviens de Bulgarie

par Bojen Olsommer

A table!

La teborba

Cette soupe, qui porte un nom à part (*soupa* existe aussi mais désigne plutôt les potages clairs) est une manière de minestrone onctueuse et relevée, à l'agneau, au poulet, aux tripes, aux boulettes de viande hachée. C'est un mets original, qui exige une préparation minutieuse; en plus de la viande ou des abats, il contient en général de l'œuf, un peu de riz, des herbes, des épices.

La *chikembé teborba*, soupe de tripes à l'ail, est une spécialité déconcertante, mais on y prend vite goût. La *filéčka* ou *agnéčka* est un régal dès l'abord.

En Bulgarie, on ne fait pas la soupe n'importe comment, avec des ingrédients tout prêts. Ce n'est pas un accessoire, mais je le répète, un mets en soi. On considère souvent comme déchets de cuisine les gros légumes qui ont cuit dans le bouillon (poireaux, carottes, choux) et on les donne aux bêtes. Mentionnons encore ici une chose d'une simplicité géniale, le *tarator*: lait caillé, ail et concombre grossièrement haché, une soupe délicieuse pour les jours chauds.

Les grillades

Rayon essentiel de la cuisine bulgare. Elles impliquent dans tous les cas le charbon de bois. *Na skara*, sur le grill, ne se conçoit pas autrement. Simplicité de l'appareil, simplicité du service — pas besoin d'un

grande vaisselle ni d'une garniture riche: un émincé d'oignons crus, une salade, quelques piments font l'affaire. Ainsi préparée, présentée, la viande de mouton, d'agneau, se savoure pur elle-même.

Vous avez faim? Sortez, traversez la rue, pénétrez dans la *krečhma*, d'en face, l'auberge. «*Hlaide, na skara!*» Immédiatement vous sautez dans la bouche ces juvènes succulentes... Le cœur des champs. Le pâturage parfumé, pris sur le vif. Et ce n'est pas lourd, c'est sain, digestible. Un régime idéal pour hépatiques et obèses.

Chichobétsa, brochettes d'agneau. *Kibabchétsa*, petits rouleaux de chair à saucisses. *Draptchétsa*, foie, *babritchétsa*, petits rognons, *kufentsia*, petits *kuféts*, boulettes de viande et d'oignon hachés. Grillades vite faites, dégustation sur le pouce. Petit festin quasi instantané qui marque une rencontre, une sortie. Qui se place n'importe où, le matin, l'après-midi, le soir, avant ou après le théâtre...

Na skara convient aussi, bien entendu, à des pièces moins menues. Toute la basse-cour y passe, des quartiers de petit ou gros bétail, le gibier, le poisson. Mais le plus typique, ce qui fait le vrai charme de cette institution, c'est le débit pur ainsi dire volant de *chichobéts* et *kébabchéts*.

En somme, le caractère de la raclette, le climat de la raclette; mais c'est bien plus commode.

Les plats de résistance

La grande chose culinaire, c'est le *givetech*, ragout

national dans lequel entre de la viande de mouton en compagnie de toute la moisson des jardins. Une saucée à l'œuf, et la terrine passe au four du boulanger.

Ah, mes amis, quand elle en ressort, quand va la spatule faire sous le gratin une pêche miraculeuse, ramenant un morceau de mouton juteux avec un quart de poivron rouge, des haricots, des fragments d'aubergine, tomate, *bamija*, pomme de terre, et quand tout cela, fumant, compact, à la fois lié et entier, tombe lourdement sur l'assiette dans un nuage d'odeurs, on se sent vraiment en Bulgarie. Le goût exquis de chaque légume se marie à celui des autres et à celui de la viande, mais l'ensemble est une sorte de mosaïque dans laquelle les morceaux cimentés conservent chacun leur couleur.

Le four du boulanger, institution communautaire. On voit souvent le matin des femmes ou des gosses qui y vont, une terrine sur la tête. Dans cette terrine, le dîner. Un *givetech* ou un agneau si c'est fête, si l'on reçoit, ou une oie, ou un poulet, un quartier de veau, de porc. Retour de la terrine à midi. Echech impossible, la matière première est d'une qualité sûre, le four est sûr, le boulanger un homme sûr qui passe son temps à voir cuire et se dorer les choses, à les surveiller.

Quant au *stamma kébab* qui m'a été servi au *Tzoum*, et qui trône dans mes souvenirs gastronomiques à côté d'un ragout de crétes de coqs aux truffes mangé à Beauce, d'une «Gazelle aux mangues» de mon ami Asséf à Chiraz et d'un «Homard Cardinal» du Suvretta, c'est un ragout de mouton coupé menu et cuit au four avec toute sorte d'herbes et de petits poivrons dans un pot de terre scellé à la pâte.

Parmi les mets caractéristiques de ce pays, je citerai encore un ragout d'aubergine à l'ail appelé *imam bayaldja* (un équivalent turc de «je m'en mets plein la lampe»;



empiriques, entre autres par un examen annuel et par des recommandations adressées aux Etats des pays membres.

Il faut donc, sinon réaliser une identité rigoureuse des règles et procédure du marché commun et de celui de la zone de libre échange projetée, tout au moins atteindre le degré d'analogie indispensable.

Il ne paraît pas que cet objectif immédiat soit difficile à atteindre:

- d'une part, les premières discussions qui ont porté sur le problème témoignent d'une volonté réjouissante d'aboutir,
- d'autre part, les règles d'élimination des restrictions quantitatives devant encore être élaborées dans le marché commun, leur contenu précis peut donc être modélisé selon les dispositions aujourd'hui en force ou en perpétuel processus de perfectionnement de l'OECE, grâce à l'activité fructueuse du comité des transactions invisibles et du comité du tourisme.

La deuxième possibilité de conflit

Non seulement les conditions de recours aux clauses échappatoires - dans le cas de difficultés de balance de paiements qui restreignent hélas la portée pratique et la stabilité des engagements souscrits en matière de libération des services, et du tourisme, - doivent être identiques ou analogues dans le marché commun et dans la zone de libre échange projetée, mais encore surtout les discriminations par les agents des deux institutions doivent être concertées, sinon le plus grand désordre et des traitements discriminatoires les suivraient nécessairement.

L'initiative tendant à prévenir que le marché commun, sous le prétexte de vouloir atteindre plus rapidement des objectifs plus ambitieux que ceux de l'OECE et de la zone de libre échange, ne provoque la dislocation des échanges visibles et invisibles intra-européens, doit venir de pays tiers.

Pour éviter une discrimination en puissance - dans le tourisme en particulier, où nous l'avons vu en pratique dans les relations de l'UNISCAN - il faut et il suffit de proposer à l'adoption des pays membres, dont en particulier les six pays, un programme d'élimination des restrictions quantitatives qui satisfiera aux buts d'ores et déjà prescrits, par l'OECE et aux objectifs assignés au marché commun:

Ce sera particulièrement vrai pour le tourisme où, vous le savez, nous n'avons pas dépassé, en dépit d'efforts réitérés, le stade préliminaire d'une réglementation-plancher fixant l'allocation de devises d'un minimum annuel et par personne.

Ce n'est pas seulement de la réalité des problèmes que poserait la coexistence du marché commun et de la zone de libre échange projetée dont nous devons nous convaincre, mais bien aussi de sa portée économique.

Trois chiffres permettraient à eux seuls de situer économiquement le problème:

Deux concernent la Suisse: L'augmentation du mouvement touristique suisse en provenance de l'étranger de 1951 à 1956 a atteint 88,4%.

Les pays de l'OECE - dont les six - ont fourni 84% de la participation étrangère totale au mouvement touristique suisse.

Le dernier vise l'Europe: Les recettes touristiques nettes de l'ensemble des pays membres vis-à-vis de l'extérieur ont atteint au minimum, en 1955, 250 millions de dollars.

En guise de conclusion, nous ne saurions mieux faire que de tenter de tracer l'action qui devrait être conduite pratiquement aux fins d'écarter ou de résoudre les difficultés que nous venons de rappeler à votre attention.

Les condiments

On entend dire parfois que cette cuisine est relevée, épicée, poivrée à l'excès. C'est faux. Certes elle a du goût, et les Bulgares ne ménagent pas l'oignon, ni l'ail, ni le poivre rouge, ni les épices orientales, ni les herbes aromatiques. Mais ces assaisonnements n'ont rien d'excès. Le paprika est doux, contrairement à celui de Hongrie, et parmi les herbes qu'on utilise, la *tebouhrizga* (sarricette), le thym, l'anis etc., aucune n'a de quoi faire peur...

Les gros poivrons rouges, jaunes, verts, une des richesses de la palette gastronomique, ne sont en règle générale pas forts, et l'exception surprend les Bulgares eux-mêmes.

En revanche, et cela c'est autre chose, les petits piments verts ou rouges, *lutivi tebouhki*, allongés, pointus, peuvent causer des émotions au non-initié. Attention! Il en est de diaboliques. Mais comme ils sont servis à part, il suffit d'y aller avec prudence.

Recette des sarmi

Prenez des feuilles de vignes tendres, non sulfatées, trempez-les dans l'eau bouillante; faites une farce composée de viande de bœuf hachée (une petite adjonction de porc rend la farce plus onctueuse), de riz et d'oignons hachés fin. Pour 1 kg. de viande, on compte deux poignées de riz et près de 1 kg. d'oignons. Mélangez, pétrissez le tout, avec sel et poivre, une goutte d'huile. Faites de cette pâte des boulettes allongées de la taille d'une grosse noix, empaquetez bien chacune dans une feuille de vigne. Empilez soigneusement les petits paquets dans la casserole; un fond d'eau, lancez la cuisson, puis ramez-la et laissez cuire à petit feu pendant 15-20 minutes.

Maintenant la sauce, dont il existe plusieurs varian-

Nous devons, comme dans le passé, éviter ou prévenir toute réglementation intra-européenne qui aurait pour effet direct ou indirect de ne pas faire bénéficier les transactions invisibles de nouvelles mesures de libération ou de leur consolidation, alors même que l'on s'efforce d'éliminer les mesures restrictives auxquelles se heurte le commerce.

Procéder de la sorte, ce serait en effet ne pas prendre en considération l'importance réelle et vitale des transactions invisibles, celle du tourisme en particulier.

Le capital qui repose dans l'industrie du tourisme, en particulier dans l'hôtellerie, les possibilités de développement quasi illimitées qu'il contient encore, le facteur d'équilibre qu'il représente pour les balances de paiements dans nombre de pays européens et de leurs balances globales vis-à-vis de la zone dollars, l'instrument de stabilité qu'il constitue du point de vue démographique parce qu'il permet, mieux que toute autre industrie, de lutter contre les concentrations citadines, sont autant de raisons qui motivent un traitement sur pied d'égalité dans la lutte contre les restrictions de toute nature qui gênent encore commerce et tourisme.

Les mêmes raisons militent en faveur de la prévention de toutes les discriminations géographiques que la mise en vigueur du marché commun, non accompagné de la zone de libre échange - dont la Suisse ferait partie - pourrait susciter entre les pays membres de l'O.E.C.E.

Si les choses prenaient cette tournure, c'en serait fait des fruits d'un effort laborieux qui, depuis 10 ans, tend à donner au tourisme la place et le statut intergouvernemental, libre de restriction et non-discriminatoire que lui mérite son importance politique, économique et sociale.

Au reste, une telle conclusion serait d'autant plus absurde que, par tous les moyens et dans tous les domaines - accroissement des allocations de devises, assouplissement ou éliminations des formalités à la frontière, amélioration constante des moyens de communication, modernisation et extension des installations dans l'hôtellerie - on s'efforce de faire de l'Europe le continent touristique par excellence.

Les tâches qui attendent le tourisme intra-européen et le tourisme européen dans son ensemble vis-à-vis des autres zones exigent une concurrence aussi large que possible, saine et exempte de discriminations géographiques.

Au reste, un pays tel que la Suisse qui, avec quelques autres, a toujours pratiqué la *politique la plus libérale* ne saurait l'admettre.

Une fois encore, la création de nouvelles discriminations dans le secteur des transactions invisibles, sous le prétexte de réaliser un marché commun à six, paraît si contraire aux intérêts économiques de l'ensemble des six, que l'on est en droit de ne pas être pessimiste quant aux résultats de la négociation ouverte aujourd'hui. Mais il faut veiller au grain et agir en temps utile. L'action proposée est en cours d'exécution.

A cet effet, il faut en premier lieu *promouvoir tous effets nouveaux de libération* pendant la période qui s'écoulera d'aujourd'hui à la mise en vigueur du marché commun et de la zone de libre échange.

En cas d'échec des traités, ce sera de l'acquis; en cas de mise en vigueur des traités, ce serait autant d'étapes et de progrès réalisés en commun qui nous rapprocheraient du but, de l'élimination de toutes les restrictions.

C'est en considérant l'intérêt que présentent la stabilité et le développement des échanges touristiques, la consolidation des efforts déjà accomplis et les nouveaux progrès qui pourraient être accomplis que le conseil de l'OECE a décidé, en février 1957, que le *montant-plancher pour les allo-*

tions de devises serait porté, dès le 1er novembre 1957, à 275 dollars par personne et par an.

En deuxième lieu, les clauses échappatoires qui introduisent des facteurs d'instabilité dans les échanges touristiques intra-européens - nous venons de l'enregistrer une fois de plus - doivent être éliminées en première étape, tout au moins durcies, afin que le tourisme, seules des transactions invisibles, n'en soit pas toujours l'objet.

En troisième lieu, il faut pendant le temps même où l'on négocie la zone de libre échange, ainsi qu'on l'a fait dans tous les autres secteurs du marché commun:

- d'une part connaître les intentions des six quant au programme d'élimination des restrictions prévu par les autres.
- d'autre part, faire en sorte que les dispositions révisées du code des invisibles de l'OECE et les réglementations concernant la libération des transactions invisibles des restrictions actuelles soient matériellement identiques.

Je ne doute pas que les objectifs ne soient réalisés et que les méthodes proposées ne puissent vous permettre de les atteindre.

C'est sur cette conclusion d'optimisme raisonné que je désirerais achever cette communication. Je voudrais néanmoins ne pas le faire sans réitérer mes félicitations pour la Société jubilaire et mes vœux les plus chaleureux pour son avenir prospère. Je désire y joindre, Monsieur le Président, les remerciements sincères d'un représentant de la Suisse à l'étranger pour l'appui que vous n'avez cessé d'apporter à la défense des intérêts du tourisme, non seulement suisse, mais européen, à l'OECE, pour l'optimisme dont vous avez toujours fait montre dans cette négociation en faveur du tourisme, ainsi que pour la pertinence et le réalisme de vos avis.

Le nouveau comité directeur de la SSH.

Il appartient au Comité central, sur proposition du président central, de désigner les membres du comité directeur et le nouveau vice-président de la SSH.

Après la séance interne du 29 mai de l'assemblée des délégués de la SSH au Burgenstock, le Comité central a tenu une brève séance en présence des membres nouvellement élus, MM. A. Candrian et P. Hofmann.

Sur proposition du D^r Franz Seiler, il a appelé M. F. Tissot à la vice-présidence de la SSH, et désigné M. W. Keller (Baden) pour remplacer M. Ed. Krebs au comité directeur. Celui-ci est donc dorénavant composé comme suit: D^r Franz Seiler, président central, MM. F. Tissot, vice-président, Ed. Bezzola (Waldhaus-Flims), président de la commission de réglementation des prix, Ch. Leppin (Genève) et W. Keller (Baden).

Der geschäftsleitende Ausschuss in neuer Zusammensetzung

Die Konstituierung des Geschäftsleitenden Ausschusses und die Wahl des Vizepräsidenten des SHV fällt bekanntlich in die Kompetenz des Zentralvorstandes. Dieser hielt im Anschluss an die interne Delegiertenversammlung am 29. Mai auf dem Burgenstock eine kurze Sitzung in Gegenwart der neugewählten Mitglieder des Zentralvorstandes, der Herren A. Candrian und P. Hofmann, ab.

Gemäss Vorschlag von Zentralpräsident Dr. Franz Seiler ernannte der Zentralvorstand Herr F. Tissot zum Vizepräsidenten des SHV und bezeichnete Herrn W. Keller (Baden) als Nachfolger von Herr Ed. Krebs im Geschäftsleitenden Ausschuss, der sich nun wie folgt zusammensetzt: Dr. Franz Seiler, Zentralpräsident, F. Tissot, Vizepräsident, Ed. Bezzola (Flims-Waldhaus), Präsident der Preisnormierungskommission, Ch. Leppin (Genf) und W. Keller (Baden).

de la nôtre. Cependant il nous reste, dans les solides, un rayon à visiter.

Les douceurs

A classer en deux groupes bien distincts: D'abord une pâtisserie rustique que je crois être la vraie pâtisserie bulgare, et qui est de tout premier ordre. Le *fikénik* ou gâteau à la courge. Le *konzumak*, sorte de luxueux panettoni. La *plta*, pain de fête. Le *katchamak*, gâteau de fine farine de maïs et de fromage blanc, dont il existe plusieurs variétés, toutes exquis: le *katchamak* salé au paprika, le *katchamak* au miel et aux noix... C'est encore du maïs, dont les grains entiers éclatent au feu, qu'on tire les *pankanki*, ces éblouissantes et légères fleurs de neige dont la recette commence à se répandre chez nous.

La palme revient pour mon goût à la *banitzga*, galette au fromage blanc, dont la pâte est légère, fondante.

Mais les Turcs, ces géants de la confiture, ont passé par là.

A côté de pièces de pâtisserie excessivement sucrées, nageant dans le sirop, telles que *baklava* ou *kadafi*, on trouve une grande diversité de sucreries aromatisées. Les espèces les plus connues sont le *lokann* et la *khalva*, sorte de nougat (farine, sucre, beurre, noix). Sucre filé, massapain, *helo sladko*, de quoi attraper une belle indigestion! Sans compter la série illimitée des confitures à double sucre. Confitures de fruits. Confiture de pétales de roses. Confiture de petites tomates vertes. Confiture de noix vertes - excellente celle-là.

La coutume est d'offrir aux visiteurs, dans les familles, de la confiture, avec un verre d'eau: c'est le traditionnel *sladko*.

La semaine prochaine: A votre santé.



M. Frédéric Tissot, nouveau vice-président de la SSH.

Dans sa dernière séance, le Comité central a appelé M. Frédéric Tissot à la vice-présidence de la Société suisse des hôteliers pour succéder à M. Ed. Krebs, Interlaken, qui, arrivé au terme de son mandat statutaire, avait été obligé de quitter le Comité central. Il n'est guère besoin de présenter ici M. F. Tissot, président des caisses sociales de la SSH qui fut déjà membre du Comité central de 1946 à 1952 et qui fut réélu en 1954. M. F. Tissot a déjà occupé le poste de vice-président de notre société de 1951 à 1952.

Nous nos membres sont reconnaissants à M. Tissot d'avoir pris l'initiative en 1945 déjà de fonder la *caisse d'allocation familiale de l'hôtellerie*, caisse qui a toujours magnifiquement fonctionné et qui a permis aux hôteliers affiliés à la SSH de réaliser une œuvre sociale indispensable, à des conditions moins onéreuses que celles des caisses officielles, tout en supprimant autant que possible de nombreuses complications administratives. C'est grâce à cette initiative que les hôteliers ont pu également remplir dans des conditions très favorables leurs obligations envers l'assurance-veillesse et survivants. La caisse HOTELA est maintenant équipée pour se charger des tâches délicates que comporte l'évolution sociale.

M. F. Tissot est propriétaire du *Grand Hôtel Eden à Montreux*, du *Grand Hôtel de Château-d'Oex* et administre la *Société Leysin-Chour* récemment créée. Cette société a permis à cette station de se lancer avec succès dans la nouvelle voie du tourisme social; elle a ainsi sauvé de grands établissements de Leysin de l'abandon et de la ruine.

M. F. Tissot s'est toujours intensément occupé des problèmes touristiques et hôteliers. Il fut le fondateur et présida pendant de longues années la Société suisse des stations climatiques et d'altitude, il est actuellement vice-président de la Fédération suisse du tourisme. Il fonda également l'Office vaudois du tourisme et l'Association cantonale vaudoise des hôteliers qu'il préside depuis sa création.

Ces quelques exemples - car M. Tissot occupe encore d'innombrables autres fonctions - suffisent à évoquer l'énorme champ d'activité et l'extraordinaire puissance de travail de cet hôtelier. M. F. Tissot s'est toujours efforcé de lutter pour améliorer le rendement de notre industrie et il a représenté, entre autres, avec efficacité, l'industrie hôtelière dans la commission fédérale de l'agriculture.

Député au Grand Conseil vaudois depuis plusieurs

législatures, il est considéré comme un expert en matière de tourisme et d'hôtellerie et ses avis retiennent l'attention des autorités.

M. F. Tissot venant d'être réélu au Comité central

Generalversammlung der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft

An der von Herrn Dr. Alfred Müller präsierten Generalversammlung der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft vom 3. Juni 1957 waren 11950 von insgesamt 12000 Aktien vertreten. Die Jahresrechnung und Bilanz fanden ihre Genehmigung, Herr Dr. Franz Seiler, Zentralpräsident des SHV, dankte im speziellen der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft für den Ausbau ihrer Betriebsstätte, die wiederum wertvolle Aufschlüsse über die Hotellerie erteilt.

Der Rechnungsführer, Fräulein Kummer, wurde der spezielle Dank für ihre sorgfältige Tätigkeit durch den amtierenden Revisor, Herrn Vizdirektor Dr. W. Gritter von der Eidg. Finanzverwaltung, ausgesprochen.

An Stelle der demissionierenden Verwaltungsratsmitglieder, Herren P. Renggli (Biel) und André Oyx (Lausanne) wählte die Versammlung einstimmig die Herren Prof. Dr. Max Holzer, Direktor des BIGA (Bern) und Alfredo Cereda, Hotelier in Lugano.

Eröffnungsansprache

von Herrn Dr. Alfred Müller, Präsident des Verwaltungsrates der SHTG

Der vorliegende Bericht über das Geschäftsjahr 1956 erstreckt sich erstmals über eine Periode, für welche das BG vom 24. Juni 1955 über rechtliche und finanzielle Massnahmen für das Hotelgewerbe zur Anwendung gelangte. Bekanntlich weicht die damit geschaffene Rechtsordnung von dem aufgehobenen Gesetz vom 28. September 1944 u. a. darin ab, dass die zwangsmässige Abfindung von Kapitalforderungen, welche in einem speziellen Verfahren als ungedeckt bezeichnet worden waren, prinzipiell nicht mehr möglich sein soll. Der Gesetzgeber hat indessen in einer Übergangsbestimmung Vorsorge treffen wollen, dass aus dieser Ordnung nicht Härtefälle sich herausbilden. Er hat die Bestimmungen des aufgehobenen Gesetzes über die sogenannte Entschuldung noch anwendbar erklärt für alle Hotelunternehmungen, welche bis am 31. Dezember 1955 ein entsprechendes Gesuch eingereicht hatten. Tatsächlich sind bis zu diesem Zeitpunkt von einer ganzen Reihe von Hotelgeleitern Anmeldungen eingegangen, in welchen sie verlangen, von diesem Privileg noch Gebrauch machen zu können. Diesen Eingaben ging aber durchwegs eine nähere substantielle Begründung der Frage ab, wie man sich die Abfindung von Pfandkapitalien vorstelle, die als ungedeckt betrachtet werden sollte. Es war nun wohl die Meinung des Gesetzgebers, dass zwar die blossen Anmeldungen für die Beanspruchung dieser Sonderbestimmung innert der genannten Frist genügen, dass dann aber so rasch wie möglich alle formellen Schritte eingeleitet werden sollten, welche für die Durchführung des Verfahrens erforderlich sind. Das erschien schon deshalb als gegeben, weil ja diese Verfahren bis Ende des Jahres 1959 vollständig zum Abschluss gebracht werden müssen.

Es mag einigermaßen überraschen, dass während des ganzen Jahres 1956 bei den zuständigen Nachlassbehörden, von denen die Gesuche materiell zu behandeln wären, nicht ein einziges Verfahren anhängig gemacht wurde. Das erweckt den Anschein, dass die zitierte Übergangsbestimmung toter Buchstabe bleiben könnte; denn sie hat bis heute auch nicht indirekt Veranlassung gegeben dazu, dass mit Hilfe der SHTG auf dem Wege der freien Vereinbarung Kapitalabfindungen gegen Gewährung eines Einschlags erfolgten. Zum erstenmal seit dem Jahre 1932 weist die Statistik keinerlei Aufwendungen für einen Schuldentilgung und damit aber auch keinerlei Reduktion der Hypothekforderungen durch Schuldulass von Drittlägern gegenüber Hotelunternehmungen auf, welche von der SHTG kontrolliert werden. Der Grund hierfür mag u. a. in dem Umstand zu erblicken sein, dass in einem grösseren Teil der Saisonhotellerie die wirtschaftliche Erholung weitere Fortschritte gemacht hat. Andererseits dürfte aber die allgemeine Preissteigerung, welche für Liegenschaften fast durchwegs eingetreten ist, wenn man von abgelegenen Gegenden absieht, die Meinung gefördert haben, es sei auch für die Hoteliengesellschaften eine wesentliche Wertvermehrung eingetreten. Diese Auffassung darf aber nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, dass die Erträge nicht weniger Hotelunternehmungen nach wie vor unter einer unverhältnismässig hohen Schuldenlast leiden. Diese Feststellung wird ausdrücklich bestätigt, wenn die mit einem erheblichen Kostenaufwand verbundene Instandsetzung und Modernisierung der Hotelgebäude in Angriff genommen wird. Die schon bestehende Belastung mit Grundpfandrechten dürfte vielleicht da und dort Zurückhaltung auferlegen in der Vornahme baulicher Erneuerungen.

Im weiteren mag die Tatsache überraschen, dass im Jahre 1956 an Erneuerungskredit von Verwaltungsrat nicht einmal die Hälfte der im Vorjahr zugesprochenen Darlehensbeträge bewilligt werden konnte und dass die gesamten durch die Hotelgeleitern und durch Drittpersonen inkl. SHTG für die Erneuerung und Modernisierung zur Verfügung gestellten Mittel von rund 23,56 Mill. Franken im Jahre 1955 auf 9,47 Millionen Franken im Jahre 1956 zurückgegangen sind. Die Gründe für diese Erscheinung mögen zum Teil zufälliger Natur sein. Noch wird man nicht fehlgehen mit der Annahme, dass auch eine Reihe anderer Momente im Spiele sind. Manchen Hotelgeleitern ist offensichtlich daran gelegen, die Modernisierung des Betriebes nach Möglichkeit mit eigenen Mitteln vorzunehmen, um sich die Unabhängigkeit von Drittdarlehern im Rahmen des Möglichen zu sichern. Da und dort mag auch eine gewisse Scheu bestehen, durch Neuinvestitionen vermehrte finanzielle Belastungen überhaupt einzugehen. Erschwerend dürfte in neuerer Zeit noch ein anderer Faktor der raschen Durchfüh-

rung der Neuerung sich verstärkt in den Weg stellen. Schon letztes Jahr wurde darauf hingewiesen, es sei angesichts des Mangels an Arbeitskräften im Baugewerbe zu empfehlen, sich bei Durchführung eines Bauprogrammes eine vorsichtige Beschränkung auf das Notwendige und vor allem wirtschaftlich Vertretbare aufzulegen. Diese Mahnung erscheint heute in verstärkter Masse gerechtfertigt. Dazu ist noch auf dem Kapitalmarkt eine scharfe Verknappung der Mittel eingetreten, welche manche Bankinstiute veranlasst, in der Darlehensgewährung im allgemeinen und an die krisenempfindliche Hotellerie im besondern Zurückhaltung auszuüben. Sie befolgen damit auch eine vom Bundesrat und vom Delegierten für Arbeitsbeschaffung empfohlene Richtlinie. Natürlich kann die SHTG in der Bewilligung von Darlehen nicht einfach die Stelle der Bankinstiute übernehmen. Dazu fehlen ihr vor allem die notwendigen Mittel; andererseits wäre es wenig sinnvoll, wenn sie die mit Rücksicht auf die konjunkturellen Auftriebstendenzen wünschbare Kreditverknappung durch eine large Darlehensgewährung teilweise illusorisch machte. Besonders kann es nicht in Frage kommen, dass die SHTG ihre Mittel zur Erweiterung von Betrieben zur Verfügung stellt, wie ihr das gelegentlich wieder zugemutet wird. Es würde den Intentionen des Gesetzgebers durchaus zuwiderlaufen, wenn öffentliche Mittel für eine wesentliche Erweiterung der Logierkapazität zur Verfügung gestellt würden. Die rechtlichen Schutzmassnahmen des Bundesgesetzes stehen nach dessen Wortlaut nur Hotelgeleitern zur Verfügung, welche wegen der durch die Weltkriege und die durch sie bedingte wirtschaftliche Krise in eine Notlage geraten sind und ihre Unternehmen deshalb aus eigener Kraft nicht mehr in den ihrem Rang entsprechenden Zustand zu bringen vermögen. Es ist nur konsequent, wenn auch die finanzielle Hilfeleistung durch die SHTG in der Regel auf die gleichen Fälle beschränkt bleibt, wobei immerhin Ausnahmen eine besondere Behandlung finden dürfen. Gewiss ist zuzugeben, dass mancherorts die Eröffnung eines neuen Hotelbetriebes oder die Erweiterung eines solchen im Interesse eines Kurgebietes liegen kann. Aber die Verwirklichung derartiger Projekte muss doch der risikofreudigen Privatinitiative überlassen bleiben. Wo die Erweiterung eines Hotelbetriebes etwa Hand in Hand geht mit der Instandsetzung und Modernisierung der Anlage, ist die Darlehensgewährung der SHTG in der Regel auf diese letzteren Massnahmen zu beschränken. Wo allerdings die Verbesserung der Unterkunftsverhältnisse des Personals bisherige Fremdenzimmer beansprucht, lässt sich die finanzielle Beihilfe der SHTG für den Ersatz der ausfallenden Unterkunftsräume rechtfertigen und verantworten, gehört es doch mit zu den Aufgaben des Hilfsinstituts, mitzuhelfen, dass die Aufenthaltsräume der Angestelltenschaft so wohnlich als möglich ausgestaltet und damit die Probleme der Personalfragen erleichtert werden. Die gegenwärtige Situation auf dem Baumarkt zwingt, so sehr man das in Einzelfällen bedauern mag, dazu, dass auch in der Hotelerneuerung eine Beschränkung auf das Dringliche und Notwendige und die rationelle Verteilung der Arbeiten auf eine längere Zeit erfolgt. Die Fremdenindustrie und vor allem die Saisonhotellerie sind die von einer Teuerung stets schwer betroffenen Wirtschaftszweige; sie können ihre Preise nur vorsichtig und langsam den steigenden Kosten des Aufwandes anpassen, ansonst sie riskieren, gegenüber der ausländischen Konkurrenz ins Hintertreffen zu geraten. Die Hotellerie muss allgemein mit sehr hohen fixen Kosten rechnen, die sich speziell auch bei der Anwerbung des Personals ständig steigern. Eine Rationalisierung mit maschinellen Einrichtungen lässt sich nur in beschränktem Umfang durchsetzen. Zudem darf die von der schweizerischen Hotellerie stets sorgfältig gepflegte individuelle Behandlung des Gastes nicht unter der Rationalisierung leiden. Diese Faktoren in Verbindung mit andern, zum Teil schon genannten, werden bei der Erneuerung der Saisonhotellerie ihre Beachtung finden müssen, wenn nicht die Ertragsmarge eine unerträgliche Beschränkung erfahren soll.

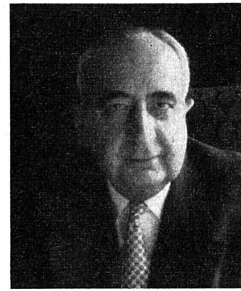
Europas Fremdenverkehrs-konjunktur im Lichte des OEEC-Jahresberichts

Die Konjunkturprognosen der Europäischen Wirtschaftsorganisation (OEEC) beschränkten sich bisher auf den Sektor des sichtbaren Aussenhandels. Lediglich in den Sonderveröffentlichungen des «Comité du Tourisme» wurden allgemeine Voraussagen im Sektor der Fremdenverkehrsentwicklung versucht, und es ist bekannt, dass die Schätzungen der Mitglieder der verschiedenen Arbeitsausschüsse dieses Komitees in sehr vielen Ländern mit Skepsis beurteilt, ja geradezu als Fehlschlüsse bezeichnet wurden (so noch kürzlich in der «Allgemeinen Hotel- und Gaststättenzeitung» [Stuttgarter] von Nürnberger Hotelier Dr. Lotz). Das gilt insbesondere für die Voraussagen über den Bedarf an Hotelbetten und an Zustrom überseeischer Touristen aus der Dollarzone und anderen Zonen.

Im zweiten Band des Jahresberichtes der OEEC, der im April erschien und den Titel «L'Europe d'aujourd'hui et en 1960» trägt, ist ein Sonderabschnitt «Tourisme et Voyages» unter den sogenannten unsichtbaren Transaktionen enthalten, und dieser Abschnitt verdient die Aufmerksamkeit der Hotelfachkreise in allen OEEC-Ländern. Unter der Rubrik der «sichtbaren» Zahlungen – so heisst es einleitend – hat der Posten Fremdenverkehr und Reisen zweifelslos im Laufe der kommenden 5 Jahre die am stärksten fühlbare Aus-

Unsere neuen Zentralvorstandsmitglieder

An unserer Delegiertenversammlung auf dem Bürstock wurden zu neuen Mitgliedern des Zentralvorstandes gewählt die Herren: Albert Candrian, Suvretta House (St. Moritz), und Peter Hofmann, Hotel Du Lac (Interlaken). Traditionellem Brauch gemäss möchten wir die beiden Herren denjenigen unserer Vereinsmitglieder, die sie noch nicht näher kennen, vorstellen, damit sie wissen, was für Persönlichkeiten in die Verbandsexekutive eingezogen sind.



Albert Candrian

Als Vertreter der Wintersporthotellerie zieht Herr Albert Candrian, Direktor des Suvretta House St. Moritz, in den Zentralvorstand ein. Herr Candrian wurde 1904 als Sohn des Dominique Candrian und Bürger von Sagogn geboren. Vater Candrian hat sich schon früh als Hotelier einen Namen gemacht. Er war ehemaliger Besitzer des Hotel «Segnes und Post» in Flims-Waldhaus, gründete und erwarb später das Hotel «Alhambra» in Nizza, wurde Eigentümer des Hotels «Victoria» in Glion ob Montreux und erbaute das frühere Privat-Hotel Candrian, das jetzige Schlosshotel in Flims-Waldhaus. Bei seinem Tode im Jahre 1916 hinterliess er eine tapfere junge Witwe, die während den schweren Kriegs- und Krisenjahren mutig durchhielt und die Geschäfte weiterführte, um ihren Kindern eine gute Erziehung und Ausbildung zu sichern. Wenn ihr dies durch Liebe und Hingabe gelungen ist, war es ihr doch nicht mehr vergönnt – sie starb 1931 – das Vorwärtskommen ihrer Kinder zu verfolgen. Drei ihrer Kinder sind heute in der Schweiz im Hotelfach in angesehener Position tätig, nämlich Frau Nelly Verdino, Lebensgefährtin und tüchtige Mitarbeiterin des Direktors des Hôtel des Bergues in Genf, Herr Rudolf Candrian-Bon, Inhaber des Bahnhofbuffets in Zürich, und das neugewählte Mitglied des Zentralvorstandes, Albert Candrian.

Herr Albert Candrian, der die Sekundar- und Handelsschule durchlief, ist bereits seit 36 Jahren im Hotelfach tätig. Unter anderem half er im väterlichen Geschäft in Glion, das 1925 infolge der Krise aufgegeben wurde, mit, arbeitete dann in Nizza und später im Grandhotel Hof Ragaz unter der Leitung von Direktor Löffler. Während 8 Jahren bekleidete er bei der Egyptian Hotels Ltd. unter Papa Bähler verschiedene Posten, so vor allem im Shepherd's Hotel, zuletzt wirkte er als Direktor des Mena-Hotel in Kairo. Zwei Sommerasien verbrachte er als Assistent-Manager im Grand Hotel National, Luzern, unter Oberst Hans Pflyfer von Altshofen und Alfred de Micheli.

Im Jahre 1930 vermählte sich Albert Candrian mit Helen Wolfisberg, der in der Hotellerie aufgewachsenen und in jeder Hinsicht fachlich tüchtigen Tochter des Joseph Wolfisberg-Giger, ehemaliger Inhaber des Hotels «Europe» in St. Petersburg, und Enkelin des Erbauers des Hotels Waldhaus in Sils-Marina, Herrn Joseph Giger.

Von 1932 bis 1938 leitete er als Direktor das Hotel Monte Verità in Ascona, und ab 1939 wurde er Manager und Mitglied des Verwaltungsrates des Brown's Hotel in London, dessen ehemaliger Präsident Herr Anton Bon war. In die Schweiz zurückgekehrt, wurde ihm von 1944 bis 1953 die Generaldirektion der Seiler Hotels in Zermatt anvertraut. Noch heute ist er Mitglied des Verwaltungsrates der Hotels Seiler AG.

Im Dezember 1953 folgte er einem Ruf als Delegierter des Verwaltungsrates und Direktor des Suvretta-House in St. Moritz. Gleichzeitig wurde er Verwaltungsratsmitglied des Parkhotels Vitznau, das wie das erstere zum Bon-Konzern gehört.

Es ist bezeichnend für Albert Candrian, dass überall da, wo er in der Schweiz eine leitende Stellung innehatte, er sich für die Probleme der Berufsgemein-

schaft lebhaft interessierte und sich aktiv für deren Lösung einsetzte. So war er Mitbegründer der Sektion Ascona SHV und mehrjähriger Präsident derselben. In Zermatt war er einer der Initianten des Hotelier-Vereins Zermatt, den er bis zu seinem Weggang präsierte. Dem Vorstand des Walliser Hotelier-Vereins gehörte er viele Jahre lang an, wovon vier Jahre als Präsident. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied dieser Regional-Sektion ernannt. In Zermatt hatte er auch das Amt des Vizepräsidenten des Kur- und Verkehrsvereins und des Werbesyndikates inne.

In St. Moritz wählten ihn seine dortigen Kollegen in den Vorstand der dortigen Sektion des SHV. Ferner gehört er dem Vorstand der Propaganda- und der Sporttaxenkommission, des Kurvereins St. Moritz an und ist Mitglied der Fachkommission für das Gastwirtschaftsgewerbe der Engadiner Fremdenverkehrsmetro-pole.

Peter Hofmann

Mit Herrn Peter Hofmann, Besitzer des Hotel Du Lac in Interlaken, Mitbesitzer und Verwaltungsrat der Palace-Hôtel des Alpes AG, Mürren, zieht wieder ein Vertreter der jüngeren Generation in den Zentralvorstand ein. Geboren am 30. November 1905 in Interlaken, besuchte er die Schulen seines Heimatortes und erwarb in Neuveville das Handelsdiplom. Seine Berufswahl kann ihm nicht schwer gefallen sein, denn als einziger Sohn seines 1955 verstorbenen Vaters lag es nahe, dass er dereinst das väterliche Geschäft übernehmen werde, das sich stets, namentlich in angelsächsischen Kreisen, aber auch bei vielen Schweizern, besonders bei jenen, die die Aktivzeit in Interlaken verbrachten, eines ganz ausgezeichneten Renommées erfreute. So bildete sich Peter Hofmann gründlich im Beruf aus, durchlief alle Sparten als Koch, Kellner und Sekretär. Die Kochlehre absolvierte er im Bellevue Palace in Bern, die Kellnerlehre in Betrieben der



Schweiz und des Auslandes und unter anderem als Kellner und Kontrolleur des «Royal Automobile Club» in London tätig. Im Kilm-Hotel St. Moritz wirkte er als Journal- und Rechnungsführer, und später übte er die Funktion des Betriebsleiters im väterlichen Geschäft, d. h. im Hotel Du Lac in Interlaken, aus, das er 1946 übernahm.

Herr P. Hofmann nahm auch stets regen Anteil am Verbandsleben. Mit den Herren Ed. Krebs, H. Hassenstein und Th. Wirth gehört er zu der jungen Hoteliergeneration, die massgeblich den Wiederaufstieg Interlakens in die Wege leitete. Von 1947 bis 1954 bekleidete er das Amt des Präsidenten des Hotelier-Vereins Interlaken. 1955 wurde er zum Vizepräsidenten der Regionalsektion, der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes, gewählt. Nach dem Tode seines Vaters, der in den Gründermittgliedern der Oberländischen Hilfskasse gehörte, wurde er Nachfolger im Verwaltungsrat dieser berneischen, mit der SHTG in einem Gestionsverhältnis stehenden Hilfsorganisation.

Selbstverständlich lieb Peter Hofmann seine Mitarbeit, sei es als Vorstands- oder als Verwaltungsratsmitglied, auch lokalen Organisationen und Institutionen, die sich mit der Förderung der Fremdenverkehrsinteressen befassen. Als Vertreter der Freisinnigen gehört er als Mitglied dem Grossen Gemeinderat an. Im Militär bekleidete das neue Zentralvorstandsmitglied den Rang eines Majors als 1. Motf. Of. eines Inf. Reg. des Auszuges.

weitung zu erwarten. Wenn Europa in der Tat die Möglichkeiten voll ausnutzt, die ihm im Tourismussektor geboten werden, so könnten

die Nettoeinnahmen aus den Reisen fremder Gäste eines Tages die gleiche Rolle spielen, wie vor dem Krieg die Einkünfte der europäischen Auslandsinvestitionen bei der Deckung der Defizite der Aussenhandelsbilanzen.

Damit sprechen die OEEC-Experten ein grosses Wort gelassen aus. ... Im folgenden versuchen sie aber, ihre optimistischen Prohezeungen im einzelnen zu begründen. 1955 habe Westeuropa – so heisst es nämlich weiter – im Tourismussektor einen Überschuss von rund 750 Millionen \$ erzielt, weil nämlich die Einnahmen aus dem Touristenverkehr der OEEC-Länder 1,1 Milliarden und die Ausgaben nur 350 Millionen Dollar erreichten. Dabei müsse man natürlich zwischen den Dollar- und den anderen Währungszone unterscheiden. Es sei in der Tat wahrscheinlich, dass der Anteil am Globalüberschuss, der nicht aus der Dollarzone stamme (ungefähr 350 Millionen \$), nicht mehr so rasch wachsen könne wie bisher und im Jahre 1960 kaum mehr als 420 Millionen \$ betragen werde. Andererseits repräsentiere der Überschuss des europäischen Fremdenverkehrs mit der Dollarzone heute schon mehr als die Hälfte des Gesamtüberschusses, und dieser Überschuss werde wahrscheinlich in stärkerem Tempo als bisher

anwachsen. Bis 1960 könne er sehr wohl 1160 Millionen \$ erreichen. Innerhalb des Fremdenverkehrs aus der Dollarzone seien hinwiederum die USA-Touristen die stärksten Dollarlieferanten (mehr als 85 % der Einnahmen in Dollar). Die Ausgaben der amerikanischen Touristen im Ausland seien seit 1948 um rund 9 % pro Jahr gestiegen. Es sei zwar möglich, dass sich das Brutto-Nationalprodukt der Vereinigten Staaten in näherer Zukunft nicht rascher erhöhen werde als im Laufe der letzten Jahre, aber das

Volumen der Auslandsreisen der Amerikaner werde sich wahrscheinlich rascher entwickeln als die Einkünfte aus ihm.

BIRDS EYE empfiehlt

Fruchtglacien mit
Erdbeerpulpe od. Himbeermark
tiefgekühlt sind preisgünstig und im Aroma unerreicht!

Packungen zu 800 g und 5 kg.

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

Die OECE sieht auf Grund der angestellten Erhebungen eine jährliche Erhöhung der Dollareinnahmen der anderen Länder aus dem Zustrom amerikanischer Reisender um 10 % pro Jahr voraus. Das würde bedeuten, dass die Globalausgaben der Vereinigten Staaten im sichtbaren Export der europäischen Länder sich 1960 auf mindestens 1,8 Milliarden \$ (gegen nur 1,155 Milliarden \$ 1955) belaufen werden. Hauptsächlich infolge der Senkung der Reisekosten über den Atlantik seien die europäischen Touristeneinnahmen in den letzten Jahren stark gestiegen. Zwischen 1950 und 1955 seien bereits sukzessive Steigerungen von 302 000 auf 482 000 USA-Reisender registriert worden, und die Erhöhung der Durchschnittsausgaben pro Tourist hätte dabei, nach früheren Veröffentlichungen, 20 % betragen. Aus all diesen Unterlagen könne man schliessen, dass sich die Ausgaben der USA-Touristen in den OECE-Ländern 1955 von 385 Millionen in den laufenden drei Jahren auf 700 Millionen \$ erhöhen dürften. In gleichem Umfang könne man eine Steigerung der Ausgaben der Kanadier in Europa erwarten. Deshalb glaubt die OECE, eine Vermehrung der Gesamtzusätze touristischer Natur aus der Dollarzone von 480 Millionen Dollar für 1955 auf rund 870 Millionen 1960 voraussehen zu können. Auf der andern Seite werde selbst eine Auflockerung der Reisevisenzwangswirtschaft in Europa bis 1960 höchstens eine Erhöhung der Jahresausgaben von 80 Millionen (1955) auf 130 Millionen \$ nach sich ziehen, und unter Umständen könne man also bis zum Jahre 1950 mit einer Steigerung des Dollarüberschusses aus dem Posten «Tourisme et Voyages» von 400 Millionen \$ auf 740 Millionen \$ rechnen.

Soweit die Ziffern der OECE. Interessant sind auch die Schlussfolgerungen der Experten aus dieser künftigen Entwicklung: Für den Fall, heisst es nämlich abschliessend, dass Europa seine Hotelkapazität in ausserordentlichem Ausmass erweitern werde (und die Transportgesellschaften und Hotels durch Anwendung von Differentialtarifen Reisen ausserhalb der Saison begünstigen könnten), wäre es möglich, die Einnahmen der OECE-Fremdenindustrien aus dem Übersee- und insbesondere dem USA-Reiseverkehr noch rascher zu steigern, als es nach den obigen Berechnungen der Fall zu sein scheint, aber es werde höchstwahrscheinlich nicht möglich sein, diese Vorbedingungen innerhalb der nächsten 4 Jahre zu erfüllen, das heisst die Transportkapazität und die Bettenzahl der Hotels entsprechend zu erhöhen. Es sei daher geboten, sich an die oben zusammengefassten, ziffernmässigen Schätzungen über die Dollareinnahmen bis zum Jahre 1960 zu halten, dabei aber immer eines im Auge zu behalten: alle Expansionsmassnahmen im Fremdenverkehr zu treffen und damit die Möglichkeiten einer Verbesserung der unsichtbaren Zahlungsbilanz auszunutzen. Vielleicht darf der Verfasser, aus eigener Erfahrung, hinzufügen, dass es sich dabei nicht nur um eine Erhöhung des quanti-

tativen Hotelpotentials, sondern auch um eine ständige Verbesserung des Beherbergungskomforts und des Dienstes am Hotelkunden handeln sollte. Denn auch

die Überseepropaganda muss vom Standpunkt der Qualität und des freien Wettbewerbs aus unternommen und durchgeführt werden. Dr. W. Bing

Nouvelles de France

Les «hôtesses du meilleur accueil» que la SNCF. a mises «sur pied» (et quels jolis pieds, messieurs) ont pour mission de veiller à la qualité de l'accueil et de l'améliorer par l'attention qu'elles portent au confort des clients et à l'agrément de l'ambiance des buffets. Des hôtessees sont en exercice dans une vingtaine d'établissements à Paris et en province.

Celles de 1957 ont été récemment présentées à la presse dans leur tenue d'été: robe de «Tergal» couleur grise, plastron rayé gris et blanc, blason aux armes de la ville ou de la province. Ainsi habillées de «gris-rail», les «Hôtessees du meilleur accueil» démontreront que le rail sait, dans un sourire, faire passer toute la clarté du soleil, qui console si aisément de la grisaille quotidienne.

Notre confrère, Figaro, nous relate d'Aix-les-Bains que 150 agences de voyages étudient actuellement les problèmes qui se posent à leur profession. Voici l'ordre du jour des travaux qui intéressent aussi bien les agences que leurs relations extérieures:

«Législation», sous la présidence de M. Goiran; «Ethique professionnelle», sous la présidence de M. Dumont; «Hôtellerie et tourisme», sous la présidence de M. Dubreuil; «Main-d'œuvre», sous la présidence de M. Goiran, et «Propagande, fiscalité et transports», par un autre rapporteur.

Un groupe de délégués des stations climato-logiques de l'Oberland bernois (notamment Interlaken, Grindelwald, Wengen, Mürren, Adelboden, Kandersteg, Gstaad) ainsi que des chemins de fer du Lötschberg et de la Jungfrau ont visité Paris et la province française (entre autre Strasbourg, Lille et Lyon) afin de prendre contact – sous l'égide de l'Office national suisse du tourisme, agence de Paris – avec des agences de voyages françaises. Les consulats de France dans les villes visitées ont prêté leur précieux concours à cette tournée de propagande extrêmement utile.

Le journal «Les Echos» vient de publier un article fort instructif sur la structure et l'importance des «ristournes» qui font de certaines prestations de services hôteliers en France des surcharges pour les touristes étrangers, sans que l'hôtelier français en tire le moindre bénéfice:

C'est ainsi que le blanchissage d'une chemise de jour pour homme coûte au minimum 140 francs, pour un caleçon ou un tricot de coton; 280 francs pour un py-

jama, 350 francs pour un pantalon blanc; 150 francs pour un gilet d'habit; 45 francs pour une paire de chaussettes; 18 francs pour un mouchoir; 45 francs pour un col.

Pour les dames, le blanchissage d'une chemise de jour de soie coûte au minimum 100 francs; 250 francs pour une chemise de nuit; 100 francs pour un pantalon de soie; 100 francs pour une combinaison de soie; 150 francs pour un corset; 90 francs pour un soutien-gorge; 280 francs pour une blouse de lingerie amidonnée; 450 francs pour une robe (lavée); 18 francs pour un carré éponge.

Il s'agit là de prix minima, c'est-à-dire passibles d'augmentation. Dans beaucoup de cas l'hôtelier ne prélève rien et la note du blanchisseur est portée directement au client.

Mais ce que le client ne sait pas, c'est que presque toujours le blanchisseur ristourne 5% de la facture au valet de chambre ou à la femme de chambre d'étage pour que ce domestique prenne soin de la livraison du linge blanchi.

Ce qu'il ignore également, c'est que les hôtels ont recours à des blanchisseurs de fin qui seuls peuvent exécuter le travail très rapidement et dont, évidemment, les prix sont plus élevés que les blanchisseurs ordinaires.

Pour les places de théâtre, c'est en général au portier que s'adresse le client et à une agence que s'adresse le portier. Il est traditionnel que les agences fassent une ristourne au portier; quelquefois cette ristourne vient en diminution de leur propre pourcentage (qui est de 20 à 25 %); quelquefois elle s'ajoute à leur pourcentage!

Très souvent aussi les portiers ont tendance à faire valoir la difficulté (imaginaire) qu'ils ont éprouvée à obtenir telle ou telle place en vue d'obtenir un pour-boire plus élevé.

Enfin, il faut signaler les commissions exorbitantes qui sont données aux portiers par certains établissements mondains (boîtes de nuit).

Si l'on ajoute les «rançons» que les visiteurs indigènes et étrangers des cinémas et théâtres parisiens sont tenus de payer aux «ouvreuses», on comprend que l'hôtelier ne peut être rendu responsable de la cherté de la vie, dans ce secteur du tourisme international. L'hôtelier suisse n'a qu'à diviser les prix français par 90 (cours minimum du franc suisse pour les visiteurs helvétiques) pour se rendre compte de la disparité des prix de certaines prestations entre la France et ses voisins. Dr. W. Bing

Ein Manifest für den Strassenbau

Bern (ACS) – So nennt der Automobil-Club der Schweiz eine zwölfseitige Beilage zum Juni-Heft der Zeitschrift «AUTO». Unter dem Motto «Planen ist gut – bauen ist besser» sind darin alle Argumente für einen raschen und konsequenten Ausbau der schweizerischen Hauptstrassen zusammengefasst. Verschiedene Fachleute behandeln die politischen, wirtschaftlichen und technischen Probleme des Strassenbaues, und zahlreiche bedeutende Organisationen und Verbände weisen mit knappen Erklärungen auf die bedrohlichen Auswirkungen des jetzigen, unbefriedigenden Zustandes hin.

In dem an erster Stelle stehenden Beitrag «Strassen und Landesverteidigung» bezeichnet Bundesrat Chaudet Autobahnen als «strategische Strassen» für die rasche Verschiebung grosser Truppenkörper. Prof. Dr. Amann von der Universität Bern rät zur Schaffung einer «Präferenzskala» für die Verwirklichung von Bauvorhaben, wobei die Verbesserung der Hauptstrassen mit zu den dringlichsten und volkswirtschaftlich bedeutsamsten Arbeiten zu zählen wäre. Dr. A. Raaf-laub, der Sekretär des Schweizerischen Strassenverkehrsverbandes, erläutert dessen Vorschlag für die Finanzierung der künftigen Nationalstrassen, während Dr. E. Vogel, der Sekretär der Vereinigung schweizerischer Strassenfachmänner, die staatsrechtlichen Grundlagen des als Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Kantonen zu betrachtenden Werkes umreiss. Ing. J. L. Biermann schildert die Lage der Schweiz im Netz der europäischen Fernverkehrsstrassen und Staatsstrassen. Direktor Dreyer von den Chemins de fer fribourgeois zeigt auf, dass auch die öffentlichen Verkehrsbetriebe gute Strassen brauchen.

Unter den Verbänden und Organisationen, die sich zugunsten eines raschen Hauptstrassenausbaues aussprechen, finden sich die Verbindung der Schweizer Ärzte, die Unfalldirektoren-Konferenz, der Verband reisender Kaufleute der Schweiz, die Schweiz. Public-Relations-Gesellschaft, der Schweiz. Zeitungsverleger-Verband, die Schweiz. Gesellschaft der Offiziere der motorisierten Truppen, der Präsident des Vereins der Schweizer Presse, der Schweizer Hotelier-Verein und zahlreiche touristische Institutionen.

VERBANDSTREUE HOTELIERS

berücksichtigen in erster Linie die Inserenten der Schweizer Hotel-Revue.

NOBS NUSSLI
erlesen und präpariert
NOISSETTES NOBS
selectionnées et préparées
HANS ROBS & CIE. AG. MÜNCHENBUCHSEE

«Der Gast ist König»
Neue Gästezimmer:
vorzüglich in der Qualität,
äusserst vorteilhaft im
Preis!
Besichtigen Sie bitte meine
Musterzimmer unter Vor-
anmeldung an:
Telephone (051) 921880
**INNAUSBAU
EMIL BOLLETER**
INNENARCHITEKT
THALWIL/ZH - FELDSTR. 36

Neu! **JEKA Kühlkabinen**
**Gross-
Kühlschränke**
zerlegbar
interessante
Konditionen
JENZER & KRAFFT
Apparatebau, Arlesheim b. Basel, Telephone (061) 82 69 91

**Wasser allein
tut's nicht**

Konstrukteure moderner Geschirrwashmaschinen setzen die Mithilfe eines Waschmittels voraus. Relavit entspannt das Wasser, löst ohne zu schäumen Schmutz und Fett und verleiht dem Geschirr strahlenden Glanz. Eingehende Tests der EMPA und der Schweiz. Porzellanindustrie bestätigen, dass Relavit weder Porzellan noch Silber oder Glas angreift. Relavit ist vollkommen geruchlos und erlaubt, dank der Grünfärbung der Lauge, die bewährte «Relavit-Kontrolle». Verlangen Sie unsere Aufklärungsschrift und Gratismuster.

RELAVIT
ein Produkt der
van Baerle & Cie. AG.
Münchenstein BL.

**Vos glaces sont-elles
aussi bonnes?**

Ce sont les clients eux-mêmes qui font la réclame des meilleures glaces. Faites donc les vôtres avec Frig du Dr. Wander.

Frig rend la glace meilleure et simplifie en outre sa préparation.

La qualité **Wander** est de tradition

Delegiertenversammlung des Schweiz. Wirtverein

Am 4./5. Juni 1957 fand in Bellinzona die diesjährige Delegiertenversammlung des Schweiz. Wirtverein unter dem Vorsitz von Zentralpräsident P. Derron statt.

Die Versammlung befasste sich mit wichtigen Tagesfragen, so mit der Stellungnahme des Schweizerischen Wirtvereins zur Kartell-Initiative. Auf Grund eines ausführlichen Referats von Zentralpräsident P. Derron lehnte die Versammlung einmütig die Kartell-Initiative ab, da in ihr ein Vorstoss gegen die Existenz des Mittelstandes erblickt wird. Als weiterer Referat sprach Herr S. Bittel, Direktor der Schweiz. Verkehrszentrale, über die touristische Werbung der Schweiz; sodann Herr Dr. V. Egger, Zentralsekretär des Schweiz. Wirtvereins, über die berufs- und standespolitischen Probleme des Gastgewerbes in aktueller Sicht.

Als Gäste nahmen an der Versammlung teil die Herren E. Schech, Präsident der Union Helvetica, Dr. F. Portmann, Generalsekretär der Union Helvetica, Dr. Senn und T. Halder von der Howeg, W. Abplanalp von der Schweizer Reisekasse, Dr. Franz Seiler, Zentralpräsident des SHV, und Dr. R. C. Streiff, Vorsteher des Zentralbureau des SHV.

Herr Dr. Franz Seiler überbrachte die Grüsse des Schweizer Hotelier-Verein und regte an, zur noch engeren Zusammenarbeit der beiden Verbände eine konsultative Kommission zu schaffen, die jeweils die gemeinsamen Probleme zu besprechen hätte. Diese Anregung fiel auf fruchtbaren Boden, und die Versammlung stimmte ihr mit grossem Applaus zu.

Anstelle der aus dem Verwaltungsrat ausgetretenen Herren G. Blattner, H. Hat und F. Meister wurden die Kantonalpräsidenten der Sektionen Neuenburg, Zürich und Bern, nämlich die Herren R. Schweizer und E. Irion sowie Herr F. Krähenbühl, gewählt. Sodann ernannte die Delegiertenversammlung die Herren H. Hat, F. Meister, G. Malzacher, G. Vohmann und R. Gass in Anbetracht ihrer grossen Verdienste zu Ehrenmitgliedern des Schweiz. Wirtvereins.

Dem zurückgetretenen Vizepräsidenten G. Blattner wurde anlässlich des Bankettes eine besondere Ehrung zuteil.

Am folgenden Tag wurde bei strahlendem Wetter ein Ausflug mit dem Schiff auf dem Lago Maggiore durchgeführt, der in äusserst fröhlicher Weise verlief.

Beim Verkehrsverband Zentralschweiz

Die Generalversammlungen des Verkehrsverbandes Zentralschweiz geniessen in eingeweihten Kreisen einen guten Ruf. Es heisst, dass die oratorischen, kulinarischen und optischen Genüsse hübsch artig verteilt werden, so dass Ermüdungserscheinungen irgendwelcher Art ausgeschlossen seien. Nun, die 11. Generalversammlung, die kürzlich im idyllischen Hergiswil stattfand, machte hier keine Ausnahme. Rund 200 Mitglieder und Delegierte mögen es gewesen sein, welche der Einladung Folge leisteten, und der guten Stimmung nach zu urteilen, die gleich von Anfang an herrschte, schien niemand von Gefühlen der Reue geplagt zu werden. Wirklich, diese Versammlung hatte nicht nur Niveau, sie hatte auch Cachet, und schloss sich somit ihren 10 Vorgängerinnen würdig an.

Ein Wort des Lobes muss ich hier der Gemeinde Hergiswil zollen, und zwar schon um unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, dass sie einen Fehler begehen, wenn sie durch diese Perle des Vierwaldstättersees im Eiletempo hindurchflitzen. Der Ort liegt märchenhaft schön und da tüchtige Kollegen Seeterrassen und gärten angelegt haben, die geradezu rührend anmuten, scheint es angebracht, hier einen längeren oder kürzeren Halt einzuschalten. Dass Hergiswil eine der schmucktesten Gemeinden der Zentralschweiz ist, sei nur nebenbei erwähnt.

Unter der straffen Leitung von Herrn alt Ständerat Dr. W. Amstalden wurde die 11. Generalversammlung

im schönen Saal des Hotel Pilatus pünktlich eröffnet. Da man den anmüchelnd gedruckten Jahresbericht — der sich durch eine lebensnahe Formulierung auszeichnete — gründlich studiert hatte, war man sofort im Bilde. Der Präsident zeichnete vorerst in markanten Strichen die Geschichte der Gemeinde Hergiswil, ging dann über auf die Belange des Verbandes, nicht ohne auch der weltpolitischen Situation einige treffende Worte gewidmet zu haben. Protokoll, Jahresrechnung, Budget usw. wurden in der Folge einstimmig genehmigt. Aus den vorgelegten Zahlen geht hervor, dass der Direktor des Verkehrsverbandes Zentralschweiz, Herr Martin Mengelt, überaus sparsam wirtschaftet. Ja, man kann sagen, er vollbringt erstaunliche Leistungen für einen Pappenstiel. Es gibt eine ganze Menge Einzelbetriebe in unserem Lande, die nur für einen einzigen Artikel mehr Werbegelder ausgeben als Herr Mengelt zur Verfügung stehen für ein so imponantes Verkehrsgebiet, wie es nun einmal die Zentralschweiz darstellt. Ob sich die Mitglieder immer bewusst sind, dass Männer, die mit fremden Geldern sparsam umgehen, ausgesprochenen Seltenheitswert haben, vermag ich nicht zu beurteilen. In dieses Kapitel gehört aber auch Direktor Mengelts berechtigte Mahnung, die Propagandamittel nicht zu verzetteln, keine Einzelaktionen zu unternehmen, die von vornherein zu einem Fiasco verurteilt sind, und vor allem, sich von der unerwünschten Verkehrsreklame fernzuhalten. Immer wieder fal-

ten Dutzende von Hoteliers auf bluffende Überredungskünstler herein. Prinzipiell sollte kein Hotelier einem «fahrenden Werber», und käme er auch aus dem allergrössten Kanton, einen Auftrag erteilen, ohne vorher seinen Kurveier resp. den Verkehrsverband angefragt zu haben. Damit, dass auch andere Kollegen Aufträge erteilt haben, ist noch nichts gesagt, denn diese können auch hereingefallen sein.

Direktor Mengelt konnte auch von einer aussergewöhnlichen Propagandaaktion berichten, die er persönlich in England und Schottland durchführte und der ein durchschlagender Erfolg beschieden war. In Verbindung mit dem teilweise von ihm selbst gedrehten prächtigen Farbenfilm «Die Zentralschweiz» und mit zwei mächtigen Emmentaler Käsen «bewaffnet», zog er aus, um das Vereinigte Königreich von neuem zu erobern. An einige tausend Besucher seiner interessanten und lebendig gehaltenen Vorträge verteilte er höchst eigenhändig Kostproben unseres edelgeschmackten Hofkäses, und damit gewann er die Herzen und das Reisebudget unserer Freunde von jenseits des Kanals. Später hatten wir das Vergnügen, den unkonventionell zugeschnittenen Farbenfilm, der vortrefflich kommentiert und mit untermalender Musik vertont wurde, zu bewundern. Was sonst ein Nachteil sein kann, nämlich ein «Amateurfilm» zu sein, das macht hier den eigentlichen Reiz des Streifens aus. Der Film rieht nach Landluft und nicht nach Propaganda. Ein Werbeberater würde vielleicht den Kopf schütteln, denn nach seiner Ansicht wäre da noch eine Menge «big things» in die Waagschale zu werfen gewesen, die man hier einfach ausgelassen hat. Es ist kurz gesagt ein Film, wie ihn der filmende Gast selbst gerne mit nach Hause bringen möchte, und darin liegt m. E. auch seine Stärke. Seine Vorzüge werden sich immer da durchsetzen, wo man einen Kreis von Reiselustigen versammelt: für ein verwöhntes Kinopublikum dürfte er allerdings kaum genügen, aber das ist auch nicht seine Mission. Der ganze Film kostet knapp ein Viertel von dem, was man sonst für einen solchen Streifen ausgeben muss, und das wiederum ist dem uneigennützigem Schaffen Direktor Mengelts zu verdanken. Der von Herzen kommende grosse Beifall möge ihm denn auch bewiesen haben, dass seine Bemühungen und sein Einsatz nicht umsonst waren.

Nach der kurzen Filmvorführung begab man sich in den frischgespritzten Seegarten, wo man als Gäste der Nidwaldner Regierung einen auszeichneten Aigle zum Apéritif trinken konnte. Kredenz wurde der edle Tropfen von hübschen Trachtenmädchen, was, wie immer, den Durst erhöhte. Inzwischen deckten die dienstbaren Geister des Hauses die Tische und bald konnte man Platz nehmen zu einem vorzüglich zubereiteten Gastmahl, für das unser Kollege Hans Fuchs verantwortlich zeichnete. Von der feinen Spargelremoupe bis zur köstlichen Cassata «Pilatus» war alles kulinarisch vollendet, und als der von der Gemeinde Hergiswil gestiftete «Schwarz» anrückte, stand die Stimmung im Zenith. Eine Rede — die so ganz nach meinem Herzen war — gehalten von Herrn Landammann Zraggen, dem Vertreter der Regierung von

Nidwalden, wurde mit grossem Applaus bedacht. Dass diese Rede dem Ausbau des Strassennetzes gewidmet war, liegt eigentlich auf der Hand, wird doch der Kanton Nidwalden demnächst darangehen, die einzig vorhandene Autobahn der Schweiz (Luzern-Hergiswil) weiter zu führen, eine Tat, an der sich andere, grösere und finanziell besser gestellte Kantone ein gutes Beispiel nehmen können. Dass die Rede eines hohen Magistraten auch hier nicht gerade lobend kritisiert wurde, darf uns allen ein kleiner Trost sein. Anscheinend sind die Regierungen vieler Kantone nun doch einmal nicht dem einverständigen, was ein weisse Gelder «treubesorgter Landesväter» uns zu seinen kundgab. Wir hoffen sehr, dass die Diskussion um unsere Strassen nicht mehr zum Verstummen gebracht wird, es sei denn wir wüssten, dass die ersten Spatenstiche in allen Ecken des Landes gemacht worden sind. Abgesehen vom Ausbau unserer Armee und der kriegswirtschaftlichen Vorsorge, kennen wir überhaupt kein Problem, das so brennend ist, wie der Ausbau unseres veralteten Strassenetzes. Das hat nicht allein mit dem Fremdenverkehr zu tun, sondern das spielt tief in unsere Volkswirtschaft hinein und ist übrigens auch Voraussetzung für eine woldurchdrachte Landesverteidigung. Was nützen beispielsweise schwere Panzer — die uns Millionen kosten —, wenn sie nicht zirkulieren dürfen, weil ihre Raupenketten unseren Strassenbelag in die Luft schleudern? Von einer schnellen Verlegung solcher Waffen an gefährdete Punkte kann heute überhaupt keine Rede sein.

Eine von einigen Seufzer-Kurorten geschätzte Anregung, welche die Verlegung der Geschäftsstelle des Studiums betraf, wurde vom Präsidenten zum weiteren Studium entgegengenommen. Zum Schluss servierte uns der sympathische Gemeindepräsident von Hergiswil noch ein liebes Grüsschen, das dankbar quittiert wurde.

Für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung war bestens gesorgt. Das «Echo vom Pilatus» erfreute uns mit ausgezeichneten Liedervorträgen. Inmitten der Mänerschar bemerkte man den Gemeindepräsidenten «höchstderoselbst», die Solo-Jodelpartien wurden von der charmanten Käthy Blodet mit Verve und Schmiss vorgetragen. Ein seltener Genuss war das Auftreten der Alphornbläser Christen. Grossvater, Vater und Dreikäschoch Christen ergaben ein Terzett, wie wir es noch nie gehört haben. Auf diese Art vorgetragen, kann sogar das Alphornblasen einen konzertmässigen Einschlag haben. In unserer Volksmusik steckt allerhand drin, was Städtern zu vermitteln eine dankbare Aufgabe sein dürfte.

Dass den beiden Herren an der Spitze des Verbandes, nämlich Herrn alt Ständerat Amstalden und Martin Mengelt, wunderschöne Blumenarrangements überreicht wurden, fanden wir lobenswert, und dass dies von reizenden Trachtenmädchen besorgt wurde, konnte uns fast neidisch machen. Wie man aber ein solch hübsches Festen in Dankbarkeit küsst, die weil man einen schweren Blumenstock in Händen hält, das scheint noch nicht ganz abgeklärt zu sein. Hier sollte man doch 2 Mäd-

BRILLO die führende amerikanische Seifenstahlwatte

reinigt Aluminium-Geschirr in der halben Zeit und verleiht ihm einen Hochglanz wie noch nie!

Tausende von Hotels in aller Welt verwenden Brillo täglich und sparen damit kostbare Arbeitsstunden.

Pakete à Fr. 1.20 und Fr. 2.50, Grossverbraucher-Rabatte.

TAP der neue amerikanische Teppich-Shampoo mit «Ludox» (Du Pont)-Faserschutz, reinigt, frischt die Farben auf und verzögert die Verschmutzung der Teppiche.

Tap bildet auf den Fasern eine unsichtbare, unschädliche Schutzschicht, wodurch die Teppiche, besonders stark begangene, viel länger frisch und sauber bleiben. Tap wird hergestellt von der grössten Teppichfabrik der USA, in Zusammenarbeit mit Du Pont-De Nemours, und hat das Gütezeichen des amerikanischen Hotelier-Vereins. Führende Hotels, wie Waldorf-Astoria, Hilton usw., verwenden es regelmässig.

Kännchen für 6 m² Fr. 6.80, Gallonen für 40 m² Fr. 26.-.

Generalvertretung für die Schweiz: M. Wachtel, Zürich 41 Tel. (051) 453101.

Etagenbett «DOPPIO»

Für Kinderzimmer, Hotels, Ferienhäuser, Clubhütten, Arbeitslager etc. Dickwandiges Stahlrohr, goldfarbig lackiert, nach einem Spezialverfahren schliessenfeste eingebraunt. Beide Unterbetten mit erstklassig verzinktem Drahtnetz. Grösse 190/90 cm.

Doppelbett «DUO»

beide Betten abklappbar und in der Ausführung genau gleich, sodass dieselben auch einzeln verkauft werden können. Erstklassige Konstruktion unter Verwendung von dickwandigen Stahlrohr, goldfarbig lackiert, nach einem Spezialverfahren schliessenfeste eingebraunt. Extra starkes, verzinktes Drahtnetz, mit dem Rahmen unlösbar verbunden. Grösse 190/90 cm, mit verstellbarem Kopfteil.

Klappbett «WABE»

mit Umbau, speziell dort geeignet, wo das Bett tagsüber wenig Platz einnehmen soll. Dickwandiges Stahlrohr, goldfarbig lackiert, nach einem Spezialverfahren schliessenfeste eingebraunt, erstklassig verzinktes Drahtnetz. Einfache Bedienung, die Fussstützen werden umgeklappt und das Bett in den Umbau geschoben. 3 Gummigurten zum Halten des Betteszeuges können mitgeliefert werden. Der Umbau ist freilehend, die Abdeckplatte Limba nussbaumfarbig mitte, mit Wurgardenstange und Laufrollen für den Vorhang. Grösse 190/90 cm, mit verstellbarem Kopfteil. Ausmassen des Umbau 215/40/120 cm.



Ultra-Bienna

garantiert das längste Leben Ihrer Wäsche!

Ultra-Bienna wäscht zuverlässig!

Ultra-Bienna, das modernste führende Seifenwaschmittel wäscht hervorragend in weichem und hartem Wasser. Es bleicht sehr schön und verleiht der Wäsche höchstes Weiss und klare Farben; es erhält die Wäsche griffig und weich.

SOBI zum Vorwaschen normalschmutziger Wäsche

PRODUKT 40 zum Vorwaschen fettig-schmutziger Wäsche

BIO 38°C zum Einweichen von Leib-, Küchen- und Operationswäsche

PERBORAT EXTRA, Sauerstoffbleichmittel

ANGORA für feine Wäsche, Wolle, Seide und Nylon

Verlangen Sie unseren kostenlosen und unverbindlichen Beratungsdienst



Zu verpachten

auf 18. Oktober eventuell 1. November das

Hotel und Restaurant Goldenes Kreuz in Erlenbach (Zch)

Für fachlich tüchtiges Ehepaar (Mann Küchenchef) prima Existenz. Jede weitere Auskunft erteilt Peter Ettinger, Davos-Claraz, Tel. (083) 39146.

ACHTUNG garantiert einmaltig für 1957. Ich liquidiere

fabrikneue Gartenschirme

2 m Durchm. Knickbar mit allen Varianten, samt Betonsockel, 20-25 kg, für nur Fr. 58.-

Meine Referenzen für Qualität und Bedienung: Hotels Seiler, Zermatt, 57 Stück; Hotel Waldhaus, Flims, 20 Stück; Hotel Trübsee, 10 Stück; Hotel Thalwilhof, Thalwil, Bad Tschudi, Fabrik Schwanden (Glarus), Tel. (058) 71760.

Robusta A.G. BASEL. HEUMATTSTR. 10. TEL. 061/348370



Typische Tessiner Qualitäts-Rotweine

Nostrano Merlot del Ticino Merlot «VITI» Grappa nostrana

in 1/1-, 7/10- und 3/8-Flaschen

Verlangen Sie Weinmuster und unsere Preisliste.

CANTINA SOCIALE, MENDRISIO TELEPHON (091) 44930



Ein gediegener

Papierkorb aus Plastic

gehört in jedes Zimmer

Farbenfrohe, abwaschbar, hygienisch

Verlangen Sie Vertreterbesuch oder Mustersondungen.

PLASTOREX S.A., RENENS (VD) Telephone (021) 247672



Verlangen Sie unseren kostenlosen und unverbindlichen Beratungsdienst



SEIFENFABRIK SCHNYDER BIEL 7

chen einsetzen, eines, das das Blumengebinde hält, und eines, das den Dank in Empfang nehmen darf. Natürlich müssten die beiden dann abwechseln. Schön ist's immer am Vierwaldstättersee, besonders schön aber war es diesmal in Hergiswil. Der Verkehrs-

verband Zentralschweiz hat seinen guten Ruf untermauert, und wir wünschen ihm und den Männern, die mit Geschick und Aufgeschlossenheit am Werke sind, viel Glück und Erfolg in ihren ideellen Bestrebungen. *Harry Schraemli*

En Gruyère, avec l'Union fribourgeoise du tourisme

C'est en Gruyère, dans le charmant village de Grandvillard que l'Union fribourgeoise du tourisme avait décidé de tenir ses assises annuelles. Aussi une très nombreuse assistance s'était réunie récemment à l'Hôtel Vanil Noir, le principal établissement de la localité. En ouvrant la séance, M. Xavier Rémy, président, put saluer la présence de M. Claude Genoud, conseiller d'Etat, M. Auberson, préfet de la Gruyère, plusieurs représentants de la municipalité de Grandvillard et des délégués des associations touristiques des cantons voisins, M. Ch. Delapraz, représentant l'Office vaudois de tourisme, M. G. Perrenoud pour l'Office du tourisme pour le canton de Neuchâtel, et le Préfet de la Neuveville, M. O. Schmid, pour Pro Jura.

En 1956, le tourisme fribourgeois en léger recul

Le rapport de gestion indique que le nombre total des arrivées dans le canton de Fribourg a passé de 1955 à 1956 de 58 117 à 55 063, et celui des nuitées de 134 847 à 131 476, diminution qui affecte tant la clientèle suisse que la clientèle étrangère.

M. Albert Repond, secrétaire de l'Union fribourgeoise du tourisme, auteur du rapport de gestion, commente ces chiffres comme suit :

Si nous mettons ces chiffres en parallèle avec ceux de la statistique de l'ensemble de la Suisse, nous constatons que contrairement aux autres régions du pays, nous enregistrons en 1956 un recul de fréquentation de 3400 nuitées, soit de 2,5%. Ce phénomène nous paraît plus inquiétant par les indications qu'il nous donne, que par son ampleur, aussi voulons nous chercher à en déceler les causes.

Les conditions atmosphériques défavorables de l'été dernier ayant été générales, dans toutes les régions situées au nord des Alpes, le canton de Fribourg n'aurait pas dû en souffrir plus que d'autres, et cependant nous croyons devoir attribuer à ce facteur le recul du mouvement touristique.

On constate généralement, dès l'apparition d'une période prolongée de mauvais temps, l'afflux des touristes dans les villes, où les intempéries sont plus agréables à supporter grâce aux distractions qui s'y trouvent. Or il faut reconnaître que Fribourg, fort peu animée en été, du fait de l'absence des étudiants, n'offre

pas non plus l'attrait d'un lac, de parcs, de terrasses invitant à la flânerie et au repos. Les hôtels, à de rares exceptions près, ne sont pas aménagés pour le séjour, aussi, quelques journées de pluie y sont-elles difficilement supportables. C'est ainsi qu'attirés par des stations mieux équipées, des villes plus divertissantes, les touristes ne font que passer rapidement chez nous.

Le problème des autoroutes

Comme dans toute la Suisse, le problème des autoroutes est à l'ordre du jour à Fribourg qui n'est pas d'accord avec les propositions de la commission fédérale de planification. Si, pour le tracé de l'autoroute Genève-Lac de Constance, Estavayer-le-Lac et Morat peuvent se déclarer satisfaits du parcours proposé qui les concerne et qui passe à leurs portes, la ville de Fribourg se sent lésée dans ses intérêts de capitale du canton. La route Berne-Vevey via Bulle, Châtel-St-Denis, élevée au rang de route nationale, ne pourrait compenser par sa proximité l'éloignement de la grande voie reliant le Léman au Bodan. Au point de vue strictement touristique, Fribourg doit appuyer l'aménagement aussi rapide que possible de la route Berne-Fribourg-Vevey par la Gruyère.

Le programme de réfection et de modernisation du réseau routier cantonal se poursuit conformément aux plans établis, et toutes les routes cantonales ayant une importance touristique seront bientôt revêtues d'un tapis bitumineux. Il faut relever aussi les travaux d'amélioration accomplis par les différentes municipalités dans la traversée de leur village.

Un point qu'il ne serait pas superflu de fixer ici, serait celui de la position du tourisme à l'égard du développement de la circulation du centre des agglomérations. La sécurité et la tranquillité des habitants, l'agrément des touristes de passage ou en villégiature, la facilité de la circulation et du stationnement exigent l'élimination totale du gros trafic à travers les localités, par contre, il paraît indispensable de sauvegarder la vie économique et l'animation de ces centres en étudiant soigneusement le tracé des détournements pour que ceux-ci restent à portée visuelle de la localité tournée et en aménageant des voies de raccordement larges et bien signalées.

Le conseil d'Etat entend faciliter le développement touristique de Fribourg

Les autorités fribourgeoises suivent de très près les évolutions du tourisme fribourgeois et le Conseil d'Etat a demandé à l'UFT de lui exposer la situation de cette branche et de faire des propositions pratiques quant à l'aide qui pourrait être apportée. M. A. Repond a fait un rapport approfondi sur la question, rapport qui a été remis à qui de droit à la fin de l'année dernière. A côté de diverses réalisations concernant les divers districts, le rapport propose sur le plan cantonal :

1. L'étude du tracé et des caractéristiques des deux routes nationales touchant notre canton. L'achèvement des routes touristiques (Jaunpass - route de la Haute-Gruyère).
2. Etude et promulgation d'une loi sur la protection des sites et des monuments.
3. Hôtellerie et formation professionnelle.

Il préconise comme méthode de réalisation :

1. Coordination très étroite des établissements bancaires, appelés à accorder des crédits pour la construction ou la rénovation d'hôtels, restaurants, etc., avec les organisations touristiques cantonales et régionales. Consultation par les autorités des organisations précitées avant toute décision intéressant le tourisme.
2. Recherche des moyens susceptibles d'augmenter les ressources, mises à la disposition des organisations touristiques pour la propagande.
3. Recherche d'appuis financiers en dehors du canton et auprès des cercles directement intéressés au tourisme.
4. Appui moral du canton et des autorités cantonales et locales en vue de la réalisation de certaines projets d'envergure.

Nous sommes heureux de voir que l'hôtellerie et surtout la formation professionnelle figure en bon rang dans ce programme, car il est évident que le canton de Fribourg possède des régions touristiques idéales qui n'ont pu encore être mises en valeur, comme il l'aurait fallu, parce que l'hôtellerie n'a pas évolué au même rythme que le trafic touristique. Cette constatation, M. Dubas, président de la Société de développement de la Gruyère, l'a fit d'ailleurs dans l'exposé qu'il présenta en fin de séance sur les problèmes touristiques de cette contrée.

Publicité

Avec les moyens réduits dont elle dispose, l'Union fribourgeoise du tourisme a fait cependant un gros effort publicitaire en faveur du canton et elle espère en particulier que les fêtes du 800e anniversaire qui sont en train de se dérouler attireront l'attention non seulement des Suisses, mais des étrangers sur les beautés que Fribourg recèle.

Le programme d'activité comporte la réédition d'une

Für einen europäischen Touristenmarkt ohne Pass- und Visumszwang

Anlässlich der Jahrestagung des Bundes deutscher Verkehrsverbände in Heidelberg wies der Bundesminister für Verkehr, Seebahn, darauf hin, dass er mit Zustimmung des Bundesministers der Finanzen den im Vorjahr gewährten Zuschuss für die deutsche Fremdenverkehrswerbung von insgesamt 4,138 Millionen DM auf 5,1 Millionen DM erhöhen könnte. Seit Bildung der Bundesregierung seien bisher allein für Verkehrswerbemasnahmen 30 Millionen DM zur Verfügung gestellt worden.

Abschliessend wies Seebahn auf die wichtigsten aktuellen Fremdenverkehrsprobleme hin. Er wiederholte seine Forderung nach einer sinnvollen Ferienregelung und nach wirkungsvollen Massnahmen zur Lärmbekämpfung. Von grösster Bedeutung sei die Verbesserung der Disziplin im Strassenverkehr. Zum Zehnjahresplan für den Ausbau der Strassen sei erstmalig auch der Begriff der Fremdenverkehrsstrasse eingeführt worden. Ziel der Fremdenverkehrsarbeit müsse es sein, im Sinne der Bestrebungen zur Schaffung eines Gemeinsamen europäischen Marktes auch einen gemeinsamen Touristenmarkt für Europa ohne Pass- und Visumszwang zu entwickeln.

liste des hôtels complète qui devrait se faire avec la contribution des hôteliers, la réédition du prospectus des alpes fribourgeoises et celle de la carte touristique actuellement épuisée.

M. Dreyer, directeur des chemins de fer fribourgeois, mit en discussion une proposition de film qui semble à première vue très avantageuse et à laquelle les pouvoirs publics seraient d'accord d'accorder leur appui financier. Le comité se déclare prêt à l'examiner très rapidement, mais il entend s'entourer des garanties nécessaires à une œuvre d'aussi grande envergure.

Comme nous le disions ci-dessus, cette séance administrative fut suivie d'une causerie du président de la Société de développement de Gruyère qui rappela les ressources de cette région, les tentatives faites au début du siècle pour assurer son essor touristique, tentatives qui furent en général vouées à l'insuccès, parce qu'elles n'étaient pas accompagnées de la construction d'hôtels d'une certaine importance, comme cela était le cas dans d'autres parties du pays où les hôteliers se sont révélés de magnifiques pionniers du mouvement touristique. Pourtant, la Gruyère est une région de tourisme par excellence et il est regrettable qu'elle n'attire que des hôtes de passage, sans parvenir à les faire séjourner. L'on entend cependant développer dans la mesure du possible l'équipement touristique et l'hôtellerie de façon à répondre aux exigences de la clientèle actuelle.

FRISCHKÄSE
GERVAIS
aus pasteurisiertem Rahm
PETIT-SUISSE und CARRÉ



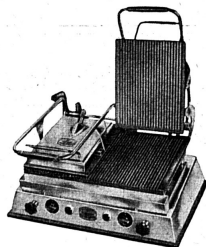
mit allen Vorzügen
konzentrierter Milch

QUALITÄT
FRISCHE
GESUNDHEIT

**GERVAIS denkt an Sie ...
denken auch Sie an GERVAIS**

... das beste heute auf dem Markterhältliche Produkt...

So lautet das Urteil eines bedeutenden Fachmannes über den neuen TURMIX-Infra-Grill mit Thermostat. — Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne eine Photokopie dieses Attestes, der ausführlich die entscheidenden Vorzüge des TURMIX-Infra-Grills behandelt.



Modell CC

Jederzeit betriebsbereit!

TURMIX AG., Küssnacht (ZH)

Telephon (051) 90 44 51

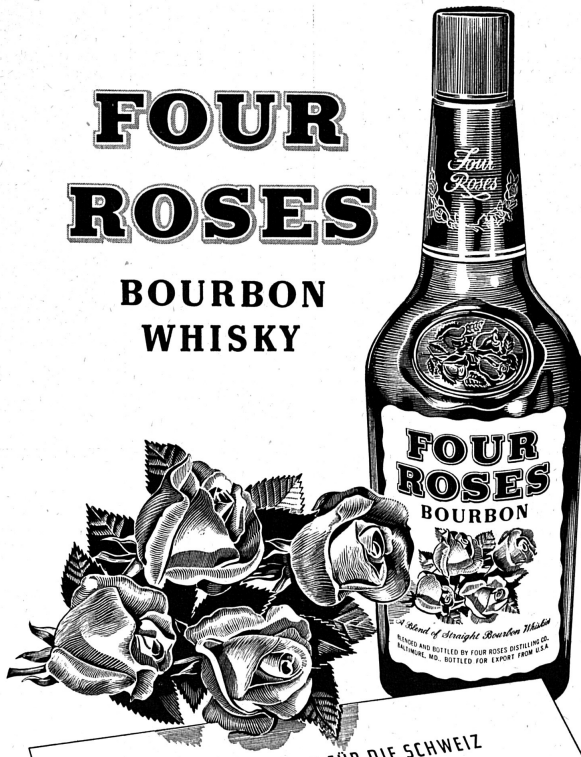
Wer auf lange Sicht rechnet, wählt TURMIX!

Wer «ein Mineralwasser» bestellt

Eptinger

ist mit Eptinger sehr gut bedient

**FOUR
ROSES**
BOURBON
WHISKY



GENERALVERTRETER FÜR DIE SCHWEIZ
RUDOLF ZEHNDER
Importeur großer Marken
ZÜRICH · TALACKER 41

Cette intéressante assemblée se termina par une visite des principales maisons de Grandvillard - en particulier celle du banneret qui date de 1666 - maisons qui ont gardé leur cachet d'autrefois et qui constituent de précieux témoignages du passé.

TOTENTAFEL

Oscar Schmid-Arni †

Oscar Schmid wurde 1874 in Reinach (Aargau) geboren, wo seinen Eltern das Restaurant Central gehörte. Er erlebte dort eine frohe, unbeschwerte Jugendzeit und erinnerte sich später gerne daran, dass er Tambour-Major des Menziker Kadettencorps gewesen war. - Früh entschied er sich für das Hotelfach. Zur Erlernung der französischen Sprache weilte er in Cresier, sodann absolvierte er mit bestem Erfolg eine zweijährige Kochlehre im Hotel Euler in Basel. Seine weitere Ausbildung holte er sich in grossen Schweizer Häusern. 1895 begab er sich auf drei Jahre nach England, zuerst ins Wimbledon-College zur Erlernung der Sprache, sodann als Koch und Küchenchef nach Brighton. Italienisch eignete er sich in Lugano an und arbeitete in der Folge als Sekretär-Kassier im Grand Hotel des Salines in Rheinfelden, im Hotel Baur au Lac, Zürich, und im Grand Hotel des Anglais in San Remo und in Aix-les-Bains.

Nach dieser gründlichen Ausbildung übernahm Herr Schmid 1904 den Vertrauensposten des Sekretär-Direktors im Grand Hotel Kurhaus Brünig. Hier lernte er seine zukünftige Gattin, Fräulein Arni aus Münchenbuchsee, kennen, mit der er im März 1905 den Bund der Ehe einging. Bereits auf den 1. April desselben Jahres übernahm das junge Paar die Direktion des Kurhauses und Sanatoriums Seehof in Davos-Dorf. Drei Jahre später erwarb das Ehepaar Schmid das Hotel National in Adelboden und führte es mit grossem Erfolg bis zum Ersten Weltkrieg, sodann durch Krieg und Krisen hindurch mit Hilfe des herangezogenen Sohnes. - Nach den Schlägen, die der Zweite Weltkrieg der Hotellerie und auch der Familie Schmid versetzte, entschloss sich der Sohn Werner, den Hotelierberuf aufzugeben und nach Kanada auszuwandern. So sahen sich die Eltern Schmid - beide Ende der 70er Jahre - nach 44 Jahren gezwungen, ihr liebes «National» aufzugeben, um in Hünibach den Lebensabend zu verbringen.

Herr Schmid, der seit Jahren an einem schweren Magenleiden litt, war in den letzten Monaten sehr leidend, so dass der Tod als Erlöser an sein Bett trat. Der trauernden Gattin, Sohn und Tochter entbieten wir unser aufrichtiges Beileid. P. P.

DIVERS

Französische Graphik in St. Gallen

St. Gallen hat seine erste, schon längst geplante, abschliesslich der Graphik gewidmete grosse Ausstellung erhalten, die hervorragenden französischen Meistern gilt; wie stark sie auch auswärts beachtet wird, bezeugte bei der Vernissage die Anwesenheit sehr vieler Mitglieder der «Amis de la culture française» aus Zürich, zumal ja das Ausstellungsgut zur Hauptsache der Sammlung Dr. S. Pollag, Zürich, entstammt, der es dem St.-Galler Kunstverein in grosszügiger Weise zur Verfügung stellte. Ausserdem waren die Ortsbürgergemeinde sowie das Gewerbe- und Industriemuseum für eine würdige Hängung der erlesenen Kollektion besorgt. Prof. Dr. E. Naegeli, der Präsident des Kunstvereins, erinnerte anlässlich der Eröffnung, dass eine Graphikschau nie mit demselben Publikumserfolg rechnen könne wie eine Gemäldeausstellung; wer sich jedoch vom Zauber dieser Blätter berücken lässt, wird dem Wesen des Künstlers bestimmt näher kommen als bei manchem grossformatigen Gemälde. Zudem steht die Sammlung Pollag in ihrer Vollständigkeit hinsichtlich der französischen Graphik des 19. Jahrhunderts, vor allem dank dem Oeuvre der Impressionisten, in der Schweiz geradezu einzigartig da, und ihr Begründer hat sie nie aus blosser Sammelleidenschaft angelegt, sondern aus innerer Beziehung zu jedem einzelnen Blatte, und zudem verbindet ihn auch mit verschiedenen Künstlern eine jahrzehntelange Freundschaft. Ein Gang durch die Ausstellung, zu der übrigens auch das Basler Kupferstichkabinett sowie einige weitere Privatsammler entgegenkommenderweise zahlreiche Blätter beigesteuert haben, überrascht durch Fülle und höchste Qualität des Zeichengutes. Unbestrittene Höhepunkte bleiben die Revolutionsbilder eines Manet, so gut wie das grossformatige Blatt Renoirs «Mutter und Kind». Dazu begegnen wir Renoir, Pissaro und Sisley in beneidenswert Vollständigkeit, während bei Rodin und Cézanne bewusst nur eine Auswahl geboten wurde. Dass Impressionisten sich der Graphik nicht versagten, muss eigentlich als denkbarer grösster Widerspruch an, insofern sie ja gerade auf ihren Bildern dem Licht und der Farbe zu letzter künstlerischer Vollendung verhalfen. Daraus versteht man auch ihr Bedürfnis, die Wirkungskraft der Graphik des öfters durch Farbentöne zu verdichten. Die Kunstfreunde sind Herrn Dr. med. Pollag, der übrigens bei der Vernissage in grösster Bescheidenheit sein einzigartiges Besitztum würdigte, zu herzlichem Dank verpflichtet, dass er ihnen in St. Gallen den Zugang zu einem bedeutsamen Ausschnitt aus der modernen französischen Kunst ermöglichte. S.-B.

Die Gewinner des Montreal-Wettbewerbes «Cinéma Holiday» aus Kanada in Gstaad!

(P. V.) Während zwei Tagen, am 31. Mai und 1. Juni, hielten sich die Gewinner des Montreal-Wettbewerbes «Cinéma Holiday», Mr. und Mrs. Philip Corry aus Montreal (Kanada), in Gstaad auf, wo sie Gäste des hiesigen Verkehrsvereins waren. Dem illustren Paar war verhältnismässig gutes Wetter beschieden, so dass verschiedene Ausflugsziele, wie Wasserngrat, Egli, Gsteig u. a. m., unternommen werden konnten, wobei das Paar traditionsgemäß mit Begeisterung Fondue goutierte! Wie wir erfahren, haben Mr. und Mrs. Corry am Samstag, den 25. Mai 1957, kurz vor ihrem Abflug mit der Swissair nach Zürich-Kloten, geheiratet. Zum Empfang fanden sich der Gemeindepräsident von Saanen, W. H. von Siebenthal, in dessen Hotel (Bernhof) die Gäste abgestiegen sind, sowie der Kurdirektor ein.

Berichtigung

In der Berichterstattung über die Generalversammlung der Familienausgleichskasse SHV wurde das Hoteldomizil des ausscheidenden Rechnungsrevisors, Herrn Reber, mit Lugano statt Locarno angegeben, ein Irrtum, den unsere Leser selbst richtiggestellt haben dürften.

A propos des charges étrangères au rail

Les discussions relatives à la loi sur les chemins de fer font souvent appel à la notion de «charges étrangères au rail». L'Automobile Club de Suisse prend position à ce propos dans l'édition du numéro d'avril de sa revue «Auto»:

Le point de départ de la discussion publique - pas toujours très objective d'ailleurs - sur la compensation des charges étrangères au chemin de fer, fut l'idée que le rail doit supporter des charges dont ses concurrents de la route sont exempts. Cette disparité ne pouvant être supprimée pour des motifs de politique générale ou de politique des transports, le chemin de fer devait être dédommagé - disent ses partisans - en recevant certaines sommes de la Confédération.

En examinant le problème de plus près, on s'aperçoit cependant que, même si le rail était libéré de certaines de ses obligations fondamentales, il ne pourrait pas être exploité autrement qu'il ne l'est aujourd'hui. Les charges que l'on prétend compenser se révèlent en réalité être pour lui, dans beaucoup de cas, des atouts dans sa lutte concurrentielle. Que, d'autre part, certaines charges librement décidées par ses organes ne peuvent pas être considérées comme lui étant étrangères, cela ne saurait être contesté par quiconque. Il ne faut pas oublier non plus les avantages non négligeables que le rail retire de sa position particulière.

Rail et route peuvent se compléter avantageusement. Tous deux ont leurs tâches à remplir dans le cadre de notre économie nationale. Tous deux devraient s'efforcer d'y satisfaire sur le terrain d'une saine lutte concurrentielle. En revanche, il faut rejeter toute théorie qui tendrait à élargir indûment les privilèges du rail. C'est pourquoi il convient de réserver son opinion sur toute loi ferroviaire qui apporterait au rail des avantages sur l'ampleur desquels personne ne serait exactement renseigné et qui permettrait d'influencer unilatéralement le «match» rail-route, en excluant l'exercice des droits populaires.

VIENT DE PARAÎTRE

Annuaire 1957/58 du Tourisme pédestre vaudois

L'Association vaudoise du tourisme pédestre, dont l'activité est bien connue, vient de publier son annuaire 1957/58.

Cet annuaire, qui compte cette année 48 pages présentées sous une couverture élégante, contient toutes les indications que peut désirer un amateur de tourisme pédestre. Les nouveaux itinéraires balisés par l'association depuis 1955 et ne figurant pas dans le Guide du tourisme pédestre vaudois sont indiqués de manière détaillée, des parcours circulaires de tourisme pédestre sont proposés aux automobilistes, le programme des excursions en commun pour 1957 est indiqué, et nous ne parlons pas des nombreuses illustrations et des articles fort réussis sur les églises vaudoises, le jardin alpin de Pont-de-Nant, les oiseaux de notre pays, etc.

L'Annuaire est mis en vente au prix de fr. 1.50. On peut se le procurer notamment au siège de l'association, 5, place St-François, à Lausanne.

SAISONERÖFFNUNGEN

Celerina: Cresta-Palace Hotel, 22. Juni

Wer Möbel will polieren... RADIKAL probieren; denn RADIKAL macht wie durch Zauber Möbel frisch und fleckensauber. Erhältlich in Drogerien und Farbwarengeschäften

Viel hübschere Canapés. Alte Mayonnaise stösst ab! Dekorieren Sie Ihre Canapés auf moderne Art - erst im letzten Augenblick - mit der wunderbar frisch wirkenden Thomy's Mayonnaise aus der Tube... mit der Garnierdüse! Thomy's Mayonnaise in Tuben. Sehr vorteilhafte Riesentuben.

Wenn es für Sie wichtig ist, dass die Wäsche sofort trocken und dass um ein Drittel oder die Hälfte mehr in einem Waschprozess behandelt werden kann, dann sind Percal-Leintücher und Percal-Klassenanzüge das einzig Richtige. Unsere Qualität hat in Hotelbetrieben schon weit über 300 Wäschen überdauert. Verlangen Sie bitte Muster. PEEFFER & CIE. MOLLIS. Wäschefabrik. Telefon 058.4 41 64. Ladengeschäft. Zürich, Pelikanstrasse 36. Telefon 051 25 00 93.

THE SUPERB SCOTCH Whisky Ballantine. Agents généraux pour la Suisse: E. OEHNINGER S.A., MONTREUX.

Neuheit! Schwerversilbernes Gestell für Ketchup- und Worcestersauce. Sternegg SILBERWARENFABRIK SCHAFFHAUSEN. Telefon (053) 5 12 91.

Lugano. Zu verkaufen an verkehrreicher Lage, oberhalb der Station, moderner Tea-Room. mit eigener Patisserie für ein gros und détail sowie Alkoholphant, Bar und Gartenrestaurant, in moderner Liegenschaft mit 12 Wohnungen, welche auch als Hotel garni ausgebaut werden kann. Preis für die ganze Liegenschaft: Fr. 680 000.- (davon zirka die Hälfte schon bestehende Hypothek). Auskunft durch Frau R. Schnyder, Via St. Francini 7, Lugano.

Küchenmöbel und Küchengeräte. schnell gereinigt mit dem enttendenden Reinigungspulver Sap. Tausende profitieren seit 1931 von den Vorteilen von SAP. Tun Sie es auch! W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42. Tel. (051) 28 60 11. Rasch und gut lernen Sie ENGLISCH im Institut The Gables in Margate am Meer, 2 Stunden von London. Ganztägiger Unterricht in Konversation und Korrespondenz für maximal 8 Studierende. Frau Henschel, la française Küche. Eintritt jederzeit. Geschlossen 1. Aug. - 15. Sept. Preise für Unterricht und Pension: 12 Wochen 70 £ 8 Wochen 48 £, 4 Wochen 28 £. The Gables, Ramsgate Road, Margate, England. Verlangen Sie Auskünfte, Prospekt, Referenzen inserieren bringt Gewinn

Aufschnittsmaschinen. Günstige Occasionen! Einige neuwertige elektrische Aufschnittsmaschinen, Schräg- und Gradschnitt-System, wie: Berkel, Hobart, Ditting-Latscha, Globe, Scharfen sowie diverse Handmaschinen mit Garantie zu verkaufen. F. BERNET, ZÜRICH 1. Talstrasse 82, Tel. (051) 25 40 05. Automat. Waagen, Aufschnittsmaschinen «FRITOUT» - Backapparate. Günstig zu verkaufen Print-Fix vollautomatische Vervielfältigungsmaschine. Postfach Transit 1220, Bern.

Mahler. Moderne Dekore auf Porzellan. Soeben haben wir zwei reizende Dekore auf Porzellan herausgebracht, «LYDIA» und «MARY». Das eine in lebhaften verschiedenfarbigen Bändern mit leuchtendem Vollgoldhenkel, das andere in diskreten Pastellfarben, beide Dekore wie geschaffen für Interieurs in modernem Stil. Als eine der wenigen Firmen in der Schweiz dekorieren wir in eigenen Ateliers Gläser und Porzellane. Lassen Sie sich unsere große Auswahl durch unsere regionalen Vertreter vorführen.

GELD für den Ankauf von Kühleinrichtungen, wie Glacemashinen, Konservatoren, Kühlschränken erhalten Sie zu billigen Spezialbedingungen. Sie uns Ihr Anliegen. BANK FREI, TREIG & CO. Löwenstr. 55 ZÜRICH 1 Tel. (051) 23 05 30

Zu verkaufen auf Insel Elba (Italien) HOTEL ganz neue Konstruktion, 45 Zimmer, aller Komfort, Restaurant, American-Bar, eigener Strand. Offerten unter Chiffre U 33448 an Publicitas, Lugano.

Gartenschirme direkt ab Fabrikation. 200 cm Ø, 10teilig mit 25-Kg-Sockel Fr. 60.-. Reparaturen und Überziehen. F. FERRARI, Schirmfabrikation, Glarus, Telefon (058) 5 19 97

Fortus belebt die Nerven Hilfe bei Nervenschwäche und Funktions-Störungen durch Voll-KUR Fortus. Es belebt die Nerven bei Gefühlskälte, Nervon- und Sexual-Schwäche und regt das Temperament an. Voll-KUR Fr. 26.-, Mittelkur Fr. 10.40, Proben Fr. 5.20 und 2.10. Erhältlich bei Ihrem Apotheker und Droglsten, wo nicht, Fortus-Versand, Postfach, Zürich 1, Tel. (051) 27 50 67.

MEIKO
Geschirrwashmaschinen
sind auf der ganzen Linie führend
Verlangen Sie den Prospektkatalog
ED. HILDEBRAND, Ing.
ZÜRICH 1
Talacker 41 Telefon (051) 25 44 99
ab 1.7.57: Seefeldstr.45, Tel. (051) 34 88 66



Bezirk Aigle (Waadt)
Immobilien-Verkauf
Pension-Café du Raisin in Huémoz ob Ollon
Freitag, den 5. Juli 1957, um 14 Uhr, bringt das Konkursamt des Bezirks Aigle im «Café du Raisin» in Huémoz ob Ollon zur öffentlichen Versteigerung; die unten bezeichneten Immobilien aus der Konkursmasse des Valton Maurice, ehemaliger Besitzer des «Café du Raisin» in Huémoz ob Ollon, zur Zeit flüchtig:
die in der **Gemeinde Ollon**
unter Artikel 11687, 11688 2mal 11689, 21118-19346 und 19347 eingetragenen Immobilien be, finden sich in Huémoz und bestehen aus: Wohnhaus und Café du Raisin, Keller, Waschküche, Dependenz und Abstellplätze, alles zusammen mit einem Flächeninhalt von 5,429 11 m², Brandversicherungssumme Fr. 44.500.—, Offizielles und konkurrenzliche Schätzung, inbegriffen das nötige Zubehör Fr. 67.000.—. Die Kaufbedingungen, die Grundbestimmung sowie das Lastenverzeichnis stehen den Interessenten ab heutigem Datum im Konkursbüro zur Verfügung.
Aigle, den 28. Mai 1957
Der Konkursbeamte: E. Gillard

Zu verkaufen
wegen Umzug, aus Privathand
Flügel
(Schwarz)
bekannte österreichische Marke, schönes Möbelstück, gut erhalten, Grösse 1,80 m. Offerten an Chiffre N 78497 G an Publicitas, St. Gallen.

Zu verkaufen
aus Ausstellung Graphic 57: ca. 200 m
Kokosmalle
blau, 800 cm breit, ca. 600 m Molton, grau, ca. 125 cm breit, 47 m Molton, schwarz, 31 m Fahnenfuch, rot. Besichtigung: Halle 9, Auskunft: Telefon (051) 34 69 38.

Umständehalber zu verkaufen
gutgehendes
Hotel-Restaurant
(38 Betten) am Thunersee (linkes Ufer), seit 32 Jahren im gleichen Besitz. Sehr günstige Verkehrslage, grosser Restaurationsgarten und Liegewiese direkt am See. Bade-Restaurant, grosser Parkplatz, Garage, Nebengebäude etc. Anzahlung Fr. 120.000.— Offerten unter Chiffre H R 2627 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen
oder zu pachten gesucht
Mittleres
Hotel, Pension oder Erholungsheim
von Selbstinteressenten mit langjähriger Erfahrung im Hotelfach. Tessin bevorzugt, aber auch Genèversee, auch Städtel. Verfügbares Kapital ca. Fr. 100.000.— Offerten sind erbeten unter Chiffre K P 2541 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Mittelgrosses, modern eingerichtetes
Hotel-Restaurant
an bester Lage im Stadtzentrum von
Basel
per 1. Oktober a. c. an seriösen, fachtüchtigen und kapitalkräftigen Interessenten
zu verpachten
Detaillierte Offerten von erstklassig ausgewiesenen Fachleuten unter Chiffre 5594 an Mosse-Annoucen, Basel 1.



HACO
QUALITÉ
seit 1922
Haco-Qualität bewährt sich täglich im Haushalt und im Grossbetrieb!
HACO GESELLSCHAFT AG - GÜMLIGEN/BE

Bestausgewiesener Hotel- und Restaurationsfachmann (gewesener Küchenchef und Chef de service), in sämtlichen Sparten versiert, Absolvent der Fachschulen Luzern und Lausanne (Cours supérieur), sucht nach Übereinkunft Stelle als
Gerant oder Direktor
in Hotel- oder Restaurationsbetrieb. Offerten unter Chiffre G D 2620 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Verkehrs- und sprachgewandter (Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch) Übersee-Kaufmann, 50 Jahre alt, repräsentativ, ersteinstufige Umgangsformen, angenehmer Charakter, mit Initiative für Gästewerbung und Flöge, sucht Vertrauensposten als
Chef für Empfang und Service
in entwicklungsfähigem Hotel, wo nach Einarbeitung und gegenseitiger Konvenienz eine Kapitalbeteiligung von Fr. 200.000.— geboten wird. Zuschriften erbeten unter Chiffre L 33478 an Publicitas, Lugano.

Junger, tüchtiger
Gerant
sucht per sofort Jahres- oder Saisonstelle. Kann eigenes Personal mitbringen. Offerten unter Chiffre G T 2567 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige
Gerantin
mit Fähigkeitsausweis sucht neuen Wirkungskreis ab 15. September oder nach Vereinbarung in Top-Room, kleineres Hotel oder Pension. Offerten unter Chiffre P 3761 W an Publicitas, Winterthur.

Ich suche ab 1. August oder nach Übereinkunft Vertrauensposten als
KONTROLLEUR
(Waren, Keller, Baus) Seit 20 Jahren im Hotelfach tätig, sehr gute Referenzen. Nur Jahresstelle in einem grossen Betrieb. Offerten unter Chiffre K L 2612 an die Hotel-Revue, Basel 2.

versiert, gesetzten Alters, sucht Vertrauensposten. Offerten unter Chiffre S V 2630 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Sekretärin

Quel hôtelier engagérait jeune Anglaise
stagiaire bureau
S'adresser: L. Délez, Hôtel de l'Avenir, Les Marécottes (Valais).

Junger, tüchtiger
Patissier
sucht Saisonstelle ab 15. Juli. Offerten an E. Guidetti, Hauptstrasse 83, Resch (Baselland), Tel. (061) 823603.
Hotelpartier
jung, repräsentative Erscheinung, nette Umgangsformen, mit englischen, französischen und italienischen Sprachkenntnissen, sucht Stelle in erstes Haus in der Schweiz. Offerten an Albert Ropas, postlagernd, Wien 1.
Etudiant (allemand) cherche occupation
dans hôtel de Suisse romande, d'aout à fin octobre. Günther Nischwitz, Schwarzwaldstrasse 122, Fribourg-en-Brisgau, Allemagne.

Gutausgewiesenes
Hotelier-Ehepaar
mit eigenem gepflegtem Sommer-Hotel sucht

Direktion
eines Winterbetriebes. Sehr geeignet für Dancing-Bar-Restaurations- und Stossbetrieb, da langjährige erfolgreiche Leitung eines grossen Winter-sporthotels. Offerten unter Chiffre D R 2571 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gutausgewiesener
Hotelier-Direktor
sucht sich auf den Herbst oder nach Übereinkunft zu verändern
2-Saisonbetrieb auf Sportplatz mit späterer Kaufmöglichkeit bevorzugt. Offerten unter Chiffre H P 2184 an Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger holländischer Hotelier-Sohn (22 Jahre) möchte sehr gerne nächste Winterreise in der Schweiz arbeiten und sucht Stelle als
Commis de rang
in einem erstklassigen Hotel. Spricht deutsch, englisch und französisch. Geht. Offerten an Direktion Hotel «Rozenboom», Bussum (Holland).

Hotelierefamilie, gut ausgewiesen, sucht für kommende Wintersaison

eines Kleinhotels in den Bergen. Sich wenden unter Chiffre D W 2610 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Direktion

Zu verkaufen
neue solide
Stühle
schon ab Fr. 17.50.
O. Locher, Baumgarten, Thun
Sofort ist aus Gesundheitsrücksichten eine sehr gut einseitig, neue und moderne
Pension Garni
in einem grossen Neubau mit Lift u. Konf. zu vergeben. 12-14 Betten, alle Zimmer mit fl. Wasser und Bad. Das Haus liegt sehr günstig in Locarno-Soldano an der Kantonsstrasse. Off. unter Chiff. P G 2584 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Chef de cuisine
49jährig, frei ab 15. Oktober für Winter SF/58, sucht Posten als solcher in grösseren Betrieb. Offerten erbeten an J. Sch. Chef de cuisine, Grand Hotel des Alpes, Terzitet (Valud).
International erfahrener Hotel- und Restaurationsfachmann, mit sehr guten Umgangsformen und Sprachkenntnissen und im Besitze des Fähigkeitsausweises A, sucht per sofort oder nach Übereinkunft Stelle als
GERANT
in Hotel, Restaurant, Teasroom. Erstklassige Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre Z. N. 1136 an Mosse-Annoucen, Zürich 23.
WER nicht inseriert wird vergessen
Gesucht: junger
Koch
sowie junger
Patissier
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Klinik Bellevue, Yverdon.

TEKO
Elektrische Aufschnittmaschine
Ganz rostfrei, robust und form-schön. Geringster Platzbedarf (20 x 40 cm)
Konkurrenzloser Preis!
Prospekte u. Vorführung durch:
Theo Kneubühler & Co.
Luzern, Obergrundstrasse 65
Zwei kräftige und arbeitsfreudige Burschen, 30 und 27 Jahre alt suchen Stelle als

Küchen- oder Gartenbursche
Plätze vorhanden. Eintritt sofort möglich. Offerten sind erbeten an Storra Stefano di Nicola, Carovilli Campobasso, Italien.
Suche Stelle als

Nachconciierge oder Conducteur
Zeugnisse, Fremdsprachen sowie internat. Führerausweis vorhanden. Der Eintritt kann am 1. Juli erfolgen. Zuschriften erbeten an F. Raab, Wels (Österreich), Johann-Strauss-Strasse 49.
Treue, ehrliche

Buffetdame
gesetzten Alters, sucht passendes Posten in gutes Restaurant. Offerten erbeten unter Chiffre R S 2650 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Italiener sucht Stelle als

Portier-Nachportier oder Etagenportier
Sprachenkenntnisse Deutsch, Französisch, Englisch, Stadt Zürich bevorzugt. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre OFA 6788 Zv an Orell Füssli-Annoucen, Zürich 22.

Hotel Reber au Lac, Locarno
sucht für Juli bis November sprachgewandten, tüchtigen

Chef de rang-Winebutler

GENÈVE
Nous cherchons
cuisinier-entremetier
habitué à service soigné. Horaire régulier. Entrée de suite ou à convenir. Offres sous chiffre C E 2645 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
für lange Sommersaison: tüchtiger
Commis de cuisine
Eintritt sofort. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lebenslauf sind zu richten an L. Bernasconi, Dir., Kurhaus, Serpiano (TI).

TESSIN
Hôtel de premier rang cherche pour saison été/automne:
conducateur-rempl. concierge (permis de conduire)
littier-téléphoniste
3 langues
saucier-rôtisseur
repriseuse à la machine
Entrée au plus vite. Adresser offres détaillées avec certificats et photo à Parkhotel, Locarno.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt:
Restaurationsstochter-Barmaid
sprachenkundig, Saisondauer bis 28. September, bei Zufriedenheit auch wieder Winterstelle. Eil-offerten an Hotel La Margna, St. Moritz.

Stellen-Anzeiger Nr. 25
Moniteur du personnel

Offene Stellen — Emplois vacants

Gesucht: Tüchtiges Zimmermädchen für Juli/August sowie Allein- oder Köchin. Guter Verdienst. Offerten sind zu richten mit Lohnansprüchen an die Hotel-Edelweiss, Heitenberg, (1818)

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft Tochter für Saal und Restaurant, evtl. Anfängerin. Offerten an Hotel Alpina, Mürren. (1820)

Gesucht selbständige Köchin, junger Hausbursche, deutsch sprechend. Nähe Basel. Offerten unter Chiffre 1821

Gesucht für Sommeraison: Serviertochter für Restaurant und Tea-Room. Offerten an Restaurant-Tea-Room Le Prado, Crans sur Siere. (1822)

Gesucht zu sofortigem Eintritt tüchtiger Küchenchef oder Köchin, Serviertochter, Hausbursche, junger, deutsch sprechend, Restauranttüchtiger, perfekt englisch. Zeugniskopien und Photos an Postfach 16737, Alpbach. (1823)

Gesucht in Jahresgeschäft: Koch oder Köchin neben Chef, Serviertochter und Zimmermädchen. Offerten an Posthof Rösli, Gstaad. (1825)

Gesucht für sofort: Serviertochter, eventuell Kellner für Getränkeverköufer, Offerten sind zu richten an Herrn Dir. W. Obrist, Restaurant Kursaal, Interlaken. (1826)

Gesucht für anfangs Juli in Neueröffnung für Hotel-Restaurant-Portier, Buffetkocher, Serviertochter, Offerten mit Photo und Zeugnisschriften an die Direktion, Restaurant Le Mazot, Biérenplatz 5, Bern. (1827)

Gesucht: sprachkundiger, bestempfehlener Nachportier, tüchtiger, sprachkundiger, Serviertochter, Küchenmädchen, Offerten an Hotel des Alpes, Luzern. (1828)

Gesucht nach Biel: tüchtige Serviertochter für die I. und II. Klasse, Buffetkocher, deutsch, französisch sprechend, Koch-Lehrlehre, Praktikantin, um gute Stelle in Jahresstellen mit guter Gehalt Arbeitstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Angabe der Eintrittsmöglichkeit sind zu richten an P. Marquis, Bahnhofstr. 6, Biel. (1829)

Gesucht: selbstständigere Restaurantkellner für unsere Stadt-restaurants und Garten, für sofort und Monatsende. Gute Jahresstellen. Hotel St. Peter, Zürich. (1830)

Obacht! Man vergesse nicht die Beilage des Briefporto zur Weiterbeförderung der Offerten!!!

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
 Fachberufschweizer / Gartenstrasse 112 Tel. (061) 34 86 97
 BASEL

Vakanzenliste
 Liste des emplois vacants
 des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellenleiter „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Fachberufschweizer des S.H.V. ein-geschrieben sind, erhalten telephonisch Adresse von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

- Jahresstellen**
- 8361 Hausbursche-Hilfsportier, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Otschweiz.
 - 8362 Demi-Chef oder Chef de rang, nach Übereinkunft, grösseres Restaurant, Conf.
 - 8378 Restauranttochter, Saalpraktikantin, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Otschweiz.
 - 8379 Büropraktikantin, Hausmädchen-Buffetkocher, Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.
 - 8400 Buffetdame, Serviertochter, Lingere oder Lingerie-mädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
 - 8416 Restauranttochter, sofort, kleines Hotel, Zürichsee.
 - 8417 2 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Zürich.
 - 8421 Saaltochter oder Saal-Restauranttochter, 1. Juli, mittelgrosses Hotel, Zürich.
 - 8428 Saaltochter, Buffettochter, 15. Juni/1. Juli, kleineres Hotel, Berner Jura.
 - 8434 Küchenchef, sofort, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
 - 8440 Chef de réception-Mithilfe im Service, sofort, Hotel 50 Betten, Otschweiz.
 - 8443 Restauranttochter, Commis de cuisine, sofort, kleines Hotel, Otschweiz.
 - 8445 Chef de service, Restauranttochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.
 - 8448 Commis de cuisine, Sekretärin, Concierge, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Kanton Aargau.
 - 8456 Commis de cuisine, sofort, grösseres Restaurant, Basel.
 - 8471 2-3 Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Bern.
 - 8472 Kellner, Commis de cuisine, sofort, Auslastungsrestaurant, Nähe Basel.
 - 8474 Küchenchef, Ende Juni, Restaurant, Zürich.
 - 8488 Koch, Buffettochter, sofort, Grossrestaurant, Otschweiz.
 - 8519 Commis de rang, Demi-Chef oder Chef de rang, Lingerie-mädchen, sofort, Erstklasshotel, Basel.
 - 8522 Chef de rang oder Demi-Chef, Anfangszimmermädchen, Kaffeeköchin, sofort, Erstklasshotel, Basel.
 - 8544 Partiekoch, jung, Serviertochter, Buffetdame, sofort, Bahnhofstrasse, Kanton Solothurn.
 - 8545 Chef de partie, sofort, Erstklasshotel, Basel.
 - 8548 Oberaalkocher oder Saaltochter, sofort, Zimmermädchen, Ende Juni, Hotel 50 Betten, Badenort Kanton Aargau.
 - 8550 Gouvernante-Stütze des Patrons, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Zentralschweiz.
 - 8568 Rest.-Saaltochter, sofort, Hotel 80 Betten, Locarno.
 - 8570 Demi-Chef, Chef de rang, Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
 - 8573 Zimmermädchen, sofort, Hotel-Restaurant, Kanton Baselland.
 - 8587 Serviertochter, tüchtig, 15. Juli, Restaurant, Chur.
 - 8601 Küchenmädchen, Lingere, sofort, Hotel-Restaurant, Basel.
 - 8608 Koch oder Köchin, sofort, Hotel-Restaurant, Zug.
 - 8607 Kellner oder Serviertochter, tüchtig, sofort, kleineres Hotel, Bielsee.
 - 8618 Portier, Buffettochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.

5643 Sekretärin, Saaltochter, Buffettochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Luzern.

Sommersaison

- 5392 Küchenbursche, Zimmermädchen, Saaltochter, sofort, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
- 5395 Kellner, sofort, Erstklasshotel, Arosa.
- 5396 Büropraktikantin, 1. Juli, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
- 5360 Junger Kellner, evtl. Barmaid oder gute Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Toggenburg.
- 5363 Saaltochter, Touristin, Saal und Zimmer, sofort, Hotel 60 Betten, Badenort, Kanton Aargau.
- 5365 Saalkellner oder Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 5366 Nachportier, sprachkundig, sofort, Hotel 70 Betten, Luzern.
- 5367 Küchenchef, Patisier, Casserolier, sofort, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.
- 5370 Sekretärin(in), Chef de rang, Serviertochter, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Fribourg.
- 5373 Kellner, Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Luzern.
- 5374 Sekretärin od. -praktikantin, Näherin, Lingere, sofort, Hotel 65 Betten, Vierwaldstättersee.
- 5376 Hausbursche, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
- 5381 Küchenbursche, sofort, kleines Hotel, Zentralschweiz.
- 5382 Küchenbursche, Küchenmädchen, Kaffeeköchin, sofort, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
- 5384 Chefköchin oder junger Alleinloch, 25. Juni, Hotel 40 Betten, Kanton Ur.
- 5385 Restauranttochter, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Berner Oberland.
- 5386 Restauranttochter, Buffettochter, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Kanton Graubünden.
- 5390 Alleinloch, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Lago Maggiore.
- 5391 Küchenbursche-Küchenbursche, Küchenbursche oder Küchenmädchen, beide sprachkundig, sofort, Serviertochter, 5. Juli, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.
- 5394 Rest.-Restauranttochter, evtl. Kellner, Buffettochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
- 5403 Sekretär-Journalführer, evtl. Fräulein, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Luzern.
- 5404 Gärtner, Lingere, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Lugano.
- 5406 Commis de cuisine, Entremetteur, Nachportier, Commis de rang, 2 Demi-Chefs, Hilfsconatgouvernante, Etage-gouvernante, sofort, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
- 5412 Serviertochter oder Kellner, Anfang Juli, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 5413 Küchenbursche, Serviertochter, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Berner Oberland.
- 5418 Commis de cuisine, Kellner oder Restauranttochter, Etage-portier, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden.
- 5423 Demi-Chef oder Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Engadin.
- 5424 Serviertochter, Saaltochter, Saalpraktikantin, 1. Juli, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
- 5430 Chef-Saucier, Commis-Saucier, Chef-Entremetteur, Küche-Officégouvernante, sofort, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
- 5442 Saaltochter oder Kellner, evtl. Anfänger, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 5447 Hausmädchen, sofort, Hotel 35 Betten, Interlaken.
- 5454 Saal- und Restauranttochter, sprachkundig, sofort, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
- 5466 Kellner oder Serviertochter, sprachkundig, sofort, kleines Hotel, Kanton Schaffhausen.
- 5475 Zimmermädchen, evtl. Anfangszimmermädchen, Officemädchen, Lingerie-mädchen, sofort, Erstklasshotel, St. Moritz.
- 5478 Saaltochter, Officemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, St. Moritz.
- 5480 Portier, Koch oder Köchin, Serviertochter, sofort, Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden.
- 5483 Commis de cuisine, Zimmermädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 5487 Küchenbursche, Lingerie-mädchen, Commis de bar, sofort, Hotel 80 Betten, Bielsee.
- 5489 Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Otschweiz.
- 5490 Barmaid, 1. Juli, Erstklasshotel, Kanton Wallis.
- 5491 Kellner, evtl. Aushilfe, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
- 5492 Patisier-Commis de cuisine, Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Kanton Graubünden.

Stellengesuche — Demandes de places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Handelschülerin sucht Stelle als Büropraktikantin und eventuell Mithilfe im Service für Juli und August. Offerten unter Chiffre 61

Salle und Restaurant

Restauranttochter, gesetztes Alter, tüchtig, sprachkundig, Deutsch, Franz., Ital., Engl., sucht gute Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 64

Cuisine und Office

Chef de cuisine, Suisse romand, 35 ans, très bon restaurateur, cherche place dans bon hôtel ou restaurant. Si possible région Lausanne ou Léman. Eventuellement grânce ou collaboration intéressée. Excellentes références à disposition. Offres sous Chiffre 59

Küchenchef, 34 Jahre alt, gewohnt eine hervorragende Küche zu führen, guter Kalkulator, Organisator, exaktere Arbeiter. (Mädchen und Bursche) während der Sommersaison noch in bestgeführtem Hause als Chef tätig, sucht Engagement als Chef per 1. August oder später. Zuschriften unter Chiffre 62

Wirtin der Lago zwei tüchtige italienische Angestellte (Mädchen und Bursche) während der Sommersaison in Küche oder Office abzutreten. Offerten an S. P. Meissen, Zundhaus Sifran, Basel. (60)

Loge, Lift und Omnibus

Student, 18jährig, deutsch, französisch perfekt, ziemlich englisch und italienisch sprechend, sucht Stelle als Telefonist. Frei ab 15. Juli bis 20. September. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 63

Telephoniste cherche engagement pour début juillet, de préférence saison. Ecrite sous chiffre L 65728 X Publicitas Genève (68)

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

- 17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées: Lausanne à l'adresse ci-dessus
- 8786 Garçon de salle, lingère, de suite, grand hôtel, Valais.
 - 8793 Fille de lingerie, aide gouvernante économ. de suite, grand hôtel, Lac Léman.
 - 8797 Aide femme de chambre, lingère, aide de buffet, commis de cuisine, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, canton de Fribourg.
 - 8800 Commis de chambre, aide portier, cuisinière-cafétéria, garçons et filles de cuisine, garçon et filles d'office, de suite, grand hôtel, Montreux.
 - 8810 Secrétaire, de suite, hôtel 80 lits, Vaud.
 - 8817 Portier, chef de cuisine, de suite ou à convenir, hôtel 100 lits, Lac Léman.
 - 8827 Commis de cuisine, chef de partie, femme de chambre, garçon de salle, chef de rang, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
 - 8837 Commis de cuisine, garçon de cuisine, garçon de maison, de suite, hôtel 100 lits, Vaud.
 - 8838 Femme de chambre, chef de rang et bar, garçon d'office, de suite, hôtel-restaurant, Lac Léman.
 - 8841 Commis de cuisine, garçon d'office, de suite, hôtel 100 lits, Montreux.
 - 8843 Commis de cuisine, lingère ou garçons d'office, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
 - 8844 Femme de chambre, de suite, hôtel 70 lits, Vaud.
 - 8845 Jeune personne pour service petits déjeuners, de suite, hôtel 100 lits, Lac Léman.
 - 8846 Chef de cuisine, fille de cuisine, de suite, hôtel 40 lits, Alpes vaudoises.
 - 8850 File de suite, tournante, fille d'office, de suite, hôtel-pension, Montreux.
 - 8853 Chef de rang, commis de rang, sommelière, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
 - 8856 Sommelière, sommelière débutante, à l'année, restaurant, Lac Léman.
 - 8858 Cuisinier seul, femme de chambre, de suite, hôtel 30 lits, Oberland bernois.
 - 8868 Femme de chambre, de suite ou à convenir, grand hôtel, Lac Léman.
 - 8876 Chef de partie, de suite, place à l'année, restaurant, Lausanne.
 - 8882 Garçon d'office, commis de cuisine, de suite, hôtel-restaurant, canton de Fribourg.
 - 8887 Aide femme de chambre, de suite, hôtel 45 lits, Lac Léman.
 - 8888 Sommeliers, garçons d'office, aide de buffet, de suite, grand restaurant, Lausanne.
 - 8889 Sommeliers, sommelières, dame de buffet, aide de buffet, garçons d'office et de cuisine, de suite, grand restaurant Lausanne.
 - 8892 Chef de partie entremetteur, commis de cuisine, femme de chambre, de suite, grand hôtel, Jura.
 - 8896 Fille de salle, femme de chambre, fille de maison, hôte moyen, Alpes vaudoises.
 - 8900 Commis de cuisine, portier d'étages, portier conducteur, de suite, hôtel 90 lits, Lac Léman.
 - 8903 Chef de rang, Commis de rang, de suite, hôtel 70 lits, Genève.
 - 8904 Commis de cuisine, portier d'étages, portier conducteur, de suite, hôtel 85 lits, Alpes vaudoises.
 - 8906 Aide de buffet, sommelière, de suite, grand restaurant, Lausanne.
 - 8907 Portier de nuit, de suite, hôte de passage, Genève.
 - 8908 Lingère, de suite, hôtel moyen, Montreux.
 - 8909 Femme de chambre, de suite, hôtel 60 lits, Alpes vaudoises.
 - 8911 Commis de cuisine, de suite, hôtel 80 lits, Gion.
 - 8914 Femme de chambre, de suite, hôtel 70 lits, Genève.
 - 8915 Femme de chambre, chef de rang, commis de rang, de suite, grand hôtel, Montreux.
 - 8918 Fille de cuisine, de suite, hôtel-pension, Lausanne.

Einige ungarische Studenten der Handels-Hochschule St. Gallen suchen Stellen im Hotelfach für einfachere Büroarbeiten ab 20. Juli (frei bis 26. Oktober). Wir bitten unsere Mitglieder, welche eine solche Arbeitskraft aufnehmen können, uns hiervon Kenntnis geben zu wollen. — Hotel-Bureau, Basel 2.

On cherche
lère fille de salle ou ler garçon
 connaissant les langues. Faire offres à l'Hôtel Bristol, Genève.

Parkhotel & Weisses Kreuz Pontresina
 suchen für Sommersaison:
 Chefs de partie
 Commis de cuisine
 Saaltochter
 Offerten an die Direktion, Tel. (082) 66231.

Gesucht per sofort oder auf 1. Juli
I. Saaltochter
 sprachkundig. Bei Zufriedenheit wird gutes Winterengagement geboten. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an H. Portler, Hotel Bernhof, Wengen.

Gesucht für modernes Haus bei Lugano: jüngere
Etagengouvernante
 Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre E G 2629 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Commis de rang Lingerie-mädchen
 Offerten an Hotel Schweizerhof, Basel.

Gesucht per sofort oder baldmöglichst
Küchenchef
 Gute Arbeits- und Lohnverhältnisse.
 Hotel Honegg, Bürgenstock, Tel. (041) 845175.

Gesucht
Küchenchef oder Alleinloch
 für Sommersaison an den Comereese. Bei zufriedenstellenden Leistungen Winterengagement im Engadin. Erhöhten Zeugnisschriften und Gesundheitsanfrage. Hotel Splendide, Bellagio, Italien.

Gesucht auf 1. Juli oder später, bis Mitte September:
Köchin
 (Koch) eventuell Aushilfe, Zimmermädchen
 eventuell Aushilfe, zu sofortigem Eintritt.
 Offerten an Hotel-Pension Pilgerruhe, Interlaken.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:
Buffettochter Buffet-Praktikantin Saal- u. Rest.-Töchter Saal-Praktikant(in) Küchenmädchen
 Offerten erbeten an Hotel Seegarten, Locarno, Telefon (093) 74608.

Dancing-Bar sucht bestausgewiesene
Buffeldame
 (nicht unter dreissig Jahren) für Buffetedienst und einigen Bararbeiten. Jahresstelle, Vertrauensposten. Offerten unter Chiffre Z 12840 Y an Publicitas, Bern.

Gesucht auf Herbst 1957
Koch-Lehrling
 Offerten an Restaurant Rabluis, Zeughausgasse 3, Bern.

Hotel Wilden Mann, Bern
 sucht per sofort tüchtige
Serviertochter
 in Jahresstelle. — Offerten an R. Kern, Chef de service, Telefon (031) 23141.

Hotel Bellevue au Lac, Hilterfingen
 sucht per sofort:
Chef de partie Commis de cuisine
 Offerten an die Direktion.

Gesucht nach Zermatt
Barmaid Restaurationstochter
 Gute Verdienstmöglichkeiten. — Eintritt sofort. Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Hotels Seiler, Zermatt.

Gesucht für sofort
Restaurations-Kellner Dancing-Kellner Gardemanger
 Offerten unter Chiffre T E 2635 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaus auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Hotel Weisses Kreuz & Schweizerhof, Flüelen

sucht per 1. oder Anfangs Juli
Commis od. Aide de cuisine
 lange Sommersaison
Restaurationskellner oder
Restaurationsstochter
 sehr guter Verdienst
Gouvernante oder Stütze
des Patrons

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien usw. an Hotel Weisses Kreuz und Schweizerhof, Flüelen, Tel. (044) 21718.

Gesucht

Zimmermädchen
Saal-Restaurationsstochter
Lingère

Hotel Fürigen, Fürigen (Vierwaldstättersee).

Gesucht nach Wengen B. O. Regina-Hotel

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft:

Etagen-Gouvernante
Hilfs-Economat-
Gouvernante
Demi-Chefs
Commis de rang
Entremetier
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Lohnansprüchen an Jos. Reinert, Regina-Hotel, Wengen (Berne Oberland).

Gesucht

zu sofortigem Eintritt:

Gouvernante für Etage
und Office
I. Lingère
Küchenbursche-Casserolier
Küchen-Officemädchen
evtl. -bursche

Winterstelle bei Zufriedenheit zugesichert.

Offerten an Direktion, Grand-Hotel Bellevue, Gstaad.

Gesucht

Chef-Saucier
 erfahren, Juli/August, sehr hoher Lohn
Personalkoch
Barman oder Bardame
Telephonist(in)
Gouvernante (Office, Etage)
Sekretärin
Glätterin gelernte

Offerten an Hotel Kurhaus, St. Moritz-Bad, Tel. (082) 33712.

Gesucht

per sofort fachtüchtiges

Buffet-Fräulein
 gewandter
Koch-Gehilfe

Offerten mit Detail-Angaben an Direktion Casino-Kursaal, Luzern.

Gesucht

Patissier

Hotel Fürigen, Fürigen (Vierwaldstättersee).

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft:

Saaltochter
Anfangszimmermädchen
 oder
Zimmermädchen
Office-Lingeriemädchen

Offerten an Hotel Bel-Air Eden, Grindelwald.

On cherche

entrée de suite:

1ère fille de salle
fille de salle
portier d'étage
femme de chambre

Offres et références: Grand Hôtel, Le Pont, Lac de Joux.

GESUCHT

per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen

Chef-Gardemanger
Rest.-Töchter und Kellner
 für das Buffet I. und II. Klasse
Buffetdamen und -töchter
Kiosk-Verkäuferin
Lingeriemädchen

Offerten mit Photo, Zeugnisschriften, Angabe der Lohnansprüche und des möglichen Eintritts an Bahnhofbuffet SBB, Basel.

Société des Hôtels & Bains de Loèche-les-Bains

A la suite de démission honorable, le poste de

DIRECTEUR

est mis en soumission. Préférence sera donnée à un couple. Conditions à convenir. — Entrée en fonction automne 1957. Adresser offres avec curriculum vitae, photo et références à Mr. O. de Chastonay, Directeur Banque Cantonale du Valais, Sion.

Gesucht

für Sommersaison 1957, zu sofortigem Eintritt

Chef-Tournante
Commis-Pâtissier

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Gehaltsangaben sind erbeten an das Personalbüro der Bürgenstock-Hotels, Bürgenstock.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft junger, tüchtiger

Bar-Kellner
 (evtl. Aushilfe)

Offerten erbeten mit Zeugniskopien an Restaurant Singerhaus, Basel.

Wir bieten

angenehme Jahresstelle fach- und sprachenkundiger

Restaurationsstochter

Hoher Verdienst. Geregelt Freizeitt. Es kommen auch Ausländerinnen in Frage. Eintritt nach Übereinkunft. Nur gut ausgewiesene Bewerberinnen adressieren ihre Offerten mit Photo an HOTEL KREUZ, BALSTHAL (SO). Telephone (062) 27412.

Alexandra Grand Hôtel, Lausanne

engage pour le 1er juillet:

portier d'étages

capable

cuisinier ou chef de partie

qualifié. Offres détaillées avec photographie, copies de certificats et prétentions de salaire à la Direction.

Gesucht

für Sommersaison

Barmaid

Einofferten an Tea-room Bambi, Dancing, Flims-Waldhaus.

Gesucht

per sofort oder nach Vereinbarung: tüchtiges

Küchenmädchen

Offerten an Restaurant Madrid, Zeughausgasse 12, Bern.

Gutbürgerliche Pension in Lugano

sucht per sofort perfektes

Zimmermädchen

Gute Bezahlung und Behandlung wird zugesichert. Offerten unter Chiffre Z L 2377 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Telephone (091) 23772.

Wir suchen per sofort nach England

Zimmermädchen
Kellner
Köche
Patissiers

Mindestalter 21 Jahre. Referenzen 3 Jahre. Offerten an Frau von Ballmoos, Freidorf 125, Muttetz, Tel. (061) 352125.

Gesucht nach Jamaica B.W.I.

KÜCHENCHEF

in Night-Club, Kingston, 17 engl. Pfund per Woche (Eröffnung 1. August). 2 junge Köche

SAUCIER, GARDEMANGER

für kaltes Buffet, Badehotel an der Nordküste, 12 engl. Pfund per Woche. Eintritt Oktober/November. Vertrag 1 Jahr. Alles frei, Hin- und Rückreise bezahlt. Englischkenntnisse erforderlich. Einofferten mit Bild an W. Langenegger, St. Johannsring 34, Basel.

GESUCHT

für möglichst raschen Eintritt einen flotten, tüchtigen

CHEF DE CUISINE

befähigt, eine gepflegte Tea-Room-Küche mit Teller-Service und Spezialitäten-Platten zu leiten und auszubauen, und der Wert auf ein gutes Arbeitsverhältnis legt. Geregelt Freizeitt, guter Verdienst. — Bewerbungen mit Angabe des Eintrittsdatums und Zeugniskopien an Tea-Room ABC, Grendelstrasse 3, Luzern, Telephone (041) 20525.

Gesucht

CHEF-KÖCHIN

für Anstalt von 60 Patienten und 35 Pflege- und Dienstpersonellen. Drei Verpflegungsklassen und Diät. Wir bieten: Gesicherte Position, angenehmes Arbeitsverhältnis, angemessene Entlohnung. Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Verwaltung der Evang. Heilanstalt Sonnenhalde, Riehen.

Hotel Braunwald

in Braunwald (GL) (Sommer- und Winterbetrieb), sucht nach folgendes Personal:

Commis de cuisine
Patissier-Aidede cuisine
Köchin
Saaltöchter
Saalkellner

Offerten mit Photo, Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Direktion.

Stadrestaurant sucht

für die Sommersaison bis Ende Oktober oder in Jahresstellen:

Chef de garde
 25-30 Jahre alt, mit Restaurationserfahrung, kann bei Eignung später den Saucierposten übernehmen;
2 Commis de cuisine
 für die Saucier- und Gardemangerposten;
Commis-Pâtissier
 mit 2-3 Jahre Praxis nach der Lehre.

Eintritte sind auch sofort möglich. Offerten bitte an Restaurant Schwamen, Luzern.

Erstklasshotel des Berner Oberlandes sucht für die kommende Sommersaison und eventuell Wintersaison:

Maincourantier
Heizer

Offerten erbeten unter Chiffre E H 2869 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Weisskreuz-Belvédère, Klosters
 sucht für lebhafte Sommersaison

2 tüchtige
Serviertöchter

für Hotel- und Restaurationservice. Offerten an H. Cudler, Hotel Chesa Grischuna, Klosters.

Gesucht

in gut eingerichteten Geschäftshaushalt tüchtiges

Mädchen

das gut kochen kann. Ein zweites Mädchen zur Mithilfe ist vorhanden. Hoher Lohn, mindestens 2 Sonntage im Monat frei. Offerten gefl. an Frau E. Maag, Metzgerei, Liestal, Tel. (061) 841427.

Zimmermädchen

gesucht

mit Eintritt nach Übereinkunft. Saison bis gegen Ende Oktober. Gute Stolz. Vitznauerhof, Vitznau, Telephone (041) 931315.

Gesucht für Sommersaison:

Economat-Praktikantin

Outbezahlter Posten für saubere und ehrliche Tochter. Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Bild an A. Jaeger, Dir., Hotel Victoria, Gilon ob Montreux.

Achten Sie auf den

Cassinette-Vogel

Das neue Tafel-Getränk «Cassinette» ist mit dem natürlichen Saft schwarzer Johannisbeeren hergestellt und ein so herrlicher Genuss, dass ganz von selbst der Slogan entstanden ist:

Was i wett, isch



Vitamin C als Quell neuer Spannkraft, und erst noch in einer so angenehmen Form - wer könnte das nicht brauchen -, deshalb gerade jetzt!

Was i wett, isch



Anspruchsvolle Geniesser sind von dem einzigartigen herb-süssen Aroma von Cassinette so begeistert, dass es auf andere direkt ansteckend wirkt, weshalb immer mehr Leute sagen:

Was i wett, isch



Die Verkäuferinnen und die Serviertöchter wissen sofort Bescheid und lächeln verständnisvoll, sobald sie hören:

Was i wett, isch



Ein Getränk, das den Gaumen erfreut, den Geist belebt und dem ganzen Organismus wohl tut - da ist doch der Entschluss einfach zu:

Was i wett, isch



Es wird jetzt überall von Cassinette gesprochen, ein Herr Regierungsrat erklärte sogar: «Cassinette ist eines der besten alkoholfreien Getränke, die ich bisher kennenlernte; wo ist es eigentlich zu haben?» Also, auch der hohe Magistrat denkt unwillkürlich:

Was i wett, isch



Besonderes Merkmal: ein intensives, reines Frucht-aroma, darum:

Was i wett, isch



Es gibt mehrere «Cassis-Getränke», aber:

Was i wett, isch



Sie erhalten Cassinette in Hotels, Restaurants, Tea-rooms, in den Kolonialwarengeschäften, Reformhäusern sowie durch die Getränkehandlungen und unsere Depots in der ganzen Schweiz. Wir nennen Ihnen gerne den nächstgelegenen Lieferanten.

Cassinette ist ein Produkt

Alleinhersteller:
Gesellschaft für OVA-Produkte
Afoltern am Albis, Telefon (051) 996033



Gesucht per 1. Juli
Alleinkoch
neben Köchin
Offerten mit Gehaltsansprüchen an Kochers Hotel Washington, Lugano.

Gesucht
tüchtige, sprachkundige
Sekretärin
Eintritt baldmöglichst. Familie Alphons Biner, Hotel Perren, Zermatt

On cherche
saucier
2 commis de cuisine
apprenti de cuisine
Date d'entrée à convenir. Offres avec copies de certificats au Buffet de la gare CFF, Neuchâtel.

Gesucht
Kellner oder
Saaltöchter
in gutgehendes Erstklasshotel im Tessin. Eintritt baldmöglichst. Saisondauer Ende Oktober. Offerten mit Bild sind erbeten unter Chiffre T E 2507 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche
pour de suite
file de salle
expérimentée pour la saison d'été. Offres à l'Hôtel du Cerf, Chesières-Villars, tél. (029) 32108.

Gesucht einfache, tüchtige
Serviertöchter
deutsch und französisch sprechend, in gangbares Bahnhofrestaurant. Hoher Verdienst. Familienanschluss. Familie Notz-Schroff, Hotel Post und Bahnhof-Restaurant, Kerzers (Fribourg), Tel. (021) 695315.

Gesucht
in mittleres, neueres Hotel der Ostschweiz
II. Oberkellner jüngerer
per sofort oder 1. Juli. A-la-carte-Betrieb sowie Bankettservice. Deutsch und Französisch erforderlich. 3. Sprache erwünscht. Gutbezahlte Jahresstelle. Offerten sind zu richten an F. Lieber, Hotel Bellevue, Neuhausen am Rheinfl.

Gesucht zu baldigem Eintritt:
Commis de cuisine
oder Köchin
Serviertöchter
Office-Kellerbursche
Küchenmädchen
Jahresstellen
Offerten erbeten an Bahnhofbuffet Romanshorn.

Erstklasshotel auf dem Platze Zürich sucht für Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft tüchtigen
Etagenportier
Geregelte Arbeitszeit, guter Verdienst. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an City Hotel, Direktion, Löwenstrasse 34, Zürich.

Gesucht
wird in kleineres Hotel sprachkundige
Sekretärin
Eintritt sofort. Gef. Offerten unter Chiffre B O 2897 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Neueröffnung und in Jahresstelle, per anfangs Juli in Hotel/Restaurant, Baden (Aargau):
Chef de partie
Portier
Buffetöchter
Serviertöchter
Zimmermädchen
Office- und Küchenburschen
Geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Direktion Restaurant Le Manoir, Särenplatz 5, Bern.

Gesucht
gut ausgewiesener
Portier-Conducteur
in mittleres Hotel am Vierwaldstättersee. Sich wenden unter Chiffre V W 2609 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Allein-Köchin
die befähigt ist, eine gepflegte Tea-Room-Küche mit Teller-Service und Spezialitätenplättli zu leiten und noch weiter auszubauen findet gut bezahlte
Dauerstelle
in Luzern. Geregelt Freizeitt. Guter Verdienst. Offerten mit Angabe des frühestmöglichen Eintrittsdatum, Gehaltsansprüche und allfällige Zeugniskopien oder Referenzen an Chiffre A D 2577 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Locarno
zu baldmöglichstem Eintritt neben Alleinkoch:
Köchin oder
Beiköchin-Hilfsköchin oder
Kochpraktikantin oder
Commis de cuisine oder
Kochpraktikant
Ausführliche Offerten an Familie Helbling, Schlosshotel, Locarno.

Für das
Studentenheim an der ETH
suchen wir ab Semesterbeginn (ca. 1. Oktober 1957) einen fähigen, flotten
Chef de cuisine
Wir bieten: Lebensstellung, geregelte Arbeitszeit, gute Arbeitsbedingungen.
Wir verlangen: Sehr gute Berufsausbildung und -erfahrung sowie die Fähigkeit, die Küchenequipe anzuleiten. Bewerber senden ihre Offerte mit handgeschriebenen Lebenslauf, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche an Schweizer Verband Volksdienst, Neumünsterallee 1, Zürich 32.

Hotel am Vierwaldstättersee
sucht
Sekretärin-Vertrauensperson
Gutbezahlte Saisonstelle. Offerten unter Chiffre S V 2595 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Luzern
tüchtiger
Allein-Koch
in neuereviertes Hotel. Jahres- oder Saisonstelle, eventuell auch Aushilfe. Guter Lohn. Offerten an Hotel Cambrinus, Luzern, Tel. (041) 21791.

Gesucht
ab sofort oder nach Übereinkunft
Aide de cuisine
an etwas selbständiges Arbeiten gewöhnt. Offerten an Hotel Alpenrose, Wengen, Tel. (036) 34651.

Gesucht
tüchtige
Restaurationstochter
Hoher Verdienst. Hotel Bodan, Romanshorn, Tel. 83502.

Gesucht
für neues, europäisch geführtes, gepflegtes Hotel in Rio de Janeiro (Copacabana) fachgewandte, zuverlässige
Gouvernante
Mindestens deutsch und englisch sprechend. Gute Schulbildung, einwandfreie moralische Qualifikationen sowie Anpassungsfähigkeit, sind Voraussetzung. Gutbezahlte Position bei geregelten Arbeitsbedingungen gewährleistet. Reisekosten werden nach zwei Jahren zurückvergütet. Handschriftliche Offerten mit ausführlichem Lebenslauf, Referenzangaben und Photographie unter Chiffre G O 2913 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour cantine d'entreprise
Aides de cuisine (femmes)
Personnes honnêtes, sobres et de toute moralité. Repas de midi assuré par l'entreprise. Lieu d'emploi: Lausanne. Entrée en fonctions: 2^{ème} moitié d'août 1957. - Prière d'adresser offres avec curriculum vitae, photo, copies de certificats et références sous chiffre A. D. 611-136 Publicitas Lausanne.

Gesucht
in Jahresstelle mit Eintritt sofort oder nach Übereinkunft
Cuisinier-Tournant
Offerten an Dir. E. C. Helfenberger, Hotel zum Storchen, Zürich.

Gesucht
auf 10. Juli bis ca. Ende August:
Barmaid
durchaus selbständig und gewandt
Serviertöchter
(Restauration, guter Verdienst)
Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Garni Dächma, Davos-Dorf.

Gesucht
per sofort
Hotel-Praktikant(in)
sprachkundig, eventuell mit Büropraxis, Lohn nach Übereinkunft. Gef. Offerten an Hotel Metropole, Bern.

Gesucht per sofort
Buffetdame oder -tochter
ebentuell Anfängerin
II. Sekretärin
eventuell Praktikantin
Saaltöchter
eventuell Praktikantin
Offerten an Hotel Grimsel-Hospiz, Grimsel (Berne Oberland), Tel. (036) 86122.

Gesucht
jüngere, tüchtige und sprachkundige
Hausbeamtin als
Patron-Stütze
für Zweihotel, 20 Betten, mit kleinem Restaurant und Tea-Room, am Luganersee. Offerten unter Chiffre H P 2598 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche
téléphoniste
pour saison d'été et hiver. Prière faire offres à Villars Palace, Villars sur Ollon.

Wir suchen
in angenehme Saison- oder Jahresstelle sprachkundige
Restaurationstochter
für sehr gepflegten Service, sowie
Service-Praktikantin
Sehr hoher Verdienst. Persönliche Vorstellung oder Bildofferten an Familie Borer, Hotel Schwerz, Näfels.

Gesucht
per sofort oder 1. Juli bis Ende Oktober
Zimmermädchen-Tournante
Saaltöchter
gewandte, mit Barkenntnissen.
Hoher Verdienst und geregelte Freizeit. Neues Erstklasshaus. Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten an Hotel Conca d'oro, Lugano-Paradiso.

Bar-Dancing sucht gut ausgewiesenen
Barman
Gute Jahresstelle, Vertrauensposten. Eventuell auch passender Posten für geeigneten Barkellner, wird angelehnt. Offerten unter Chiffre T 12839 Y an Publicitas, Bern.

Restaurant waiters
required for first class North West City Hotel, near Liverpool, England. Good wages and conditions of employment. Apply with certificates and photograph to Manager, Grosvenor Hotel, Chester, England.



NEU!

LUCUL-Crème-Suppen

Spargel - Steinpilz - Tomaten - Huhn

Wieder eine Spitzenleistung!

Gratismuster durch: Ein Versuch lohnt sich!



LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach
Telephon (051) 46 72 94
Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Sulz, Würze

Wir suchen zu baldmöglichem Eintritt in Jahresstelle:

Hilfsköchin

neben Chef (eventuell junger Koch)

Für Sommersaison:

**Zimmermädchen
Saaltochter**

Offerten an Hotel Bündnerhof, Klosters, Tel. (083) 38490.

Gesucht

(auf 15. Juli oder nach Übereinkunft freundliche

Buffettochter

die Freude hat, neuzeitliche Erfrischungsgetränke zu mixen. Anfängerin wird angeleitet. Angenehme Arbeitszeit. Café Siesia, Merkurstrasse 4, St. Gallen, Tel. (071) 232823.

Gesucht

auf 1. Juli in neues Hotel nach Lugano:

Kellner

sprachenkundig, nicht unter 25 Jahren

**Commis de rang
Etagenportier
Zimmermädchen**

Bei Zufriedenheit wird gutes Winterengagement geboten. Offerten mit Photo und Zeugniskopien sowie Lohnansprüchen an E. Meyer, Casa Bella, Via Circonvallazione 6, Paradiso-Lugano.

Gesucht

für sofort für die Sommersaison:

**Zimmermädchen
Demi-Chef de rang
Casserolier-Küchenbursche**

Offerten an Hotel Belvédère, St. Moritz.

Stadthotel mit Restaurationsbetrieb sucht auf Herbst 1957 in Jahresstelle jüngeren, zuverlässigen

Küchenchef

Guter Lohn und geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre L Z 2860 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Touring au Lac, Neuchâtel

cherche pour de suite ou date à convenir:

sommelières ou
sommeliers
aides de cuisine-cuisiniers
filles d'office
garçons d'office
lingère

Faire offres avec copies de certificats et photo à M. et Mme J. Lesegretain, propr.-dir.

Gesucht

fachtüchtige, sprachgewandte

Saaltochter

22-28jährig, in gepflegtes Kleinhotel nach Lugano. Saison bis Ende Oktober. Offerten unter Chiffre S A 2587 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft selbständiger, tüchtiger

Koch oder Köchin

Einfache, aber sehr gepflegte Küche. Hilfskoch und Bursche vorhanden. Saison bis Ende Oktober. Eilofferten mit Zeugniskopien an R. Siebert, Hotel Sonne, Locarno, Tel. (093) 74214.

Praktisch, formschön, solid und rasch kuppelbar ist unser

**Klapp-Stuhl
«KLIPP-KLAPP»**



in Buche hell natur
Fr. 37.50
bei grösserer Stückzahl Mengen-Rabatt



Möbelfabrik
RUDOLF MEER
AG.
Bern, Fischermätteli
Tel. (031) 728 71



Aber gewiss
... nur bei In-
serenten kaufen!

**Hero bringt Neues -
geht mit der Zeit!**

Jetzt gibt es auch naturreinen Hero Orangen-Sirup, hergestellt aus dem Saft reifer Orangen. Dieses neue Hero-Spezialgetränk zeichnet sich aus durch reichen Fruchtgeschmack, natürliche Farbe und grosse Ausgiebigkeit.



Hero
HERO CONSERVEN LENZBURG

Gesucht per sofort: tüchtige, exakte

**Buffettochter
tüchtige Köchin
Commis de cuisine**

(evtl. Aushilfe für 2-3 Monate)
Eilofferten erbeten an Robert Achermann, Hotel du Lac «Hirschen», Brunnen.

Wir suchen für unser gediegenes Restaurant français auf 1. Juli 1957 eine im gegliederten Speiseservice gewandte, gut präsentierende und freundliche

Serviertochter

Etwas Sprachkenntnisse erwünscht, doch nicht Bedingung. Sehr schöner Verdienst, geregelte Freizeit und angenehme Arbeitsatmosphäre. Sich zu wenden an: Hotel Sonne, Wettingen (Aargau), Tel. (086) 67945.

Privates Nervensanatorium der Ostschweiz mit grossen Liegenschaften sucht

Verwalter

Tüchtigem Bewerber wird interessante Lebensstelle geboten. Ausführliche Offerten mit Photo, Lebenslauf, Angabe der Sprachkenntnisse, Zeugnisschriften und Referenzen unter Chiffre V W 2562 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für unsere Aperitif-Snack-Bar junge, sprachkundige

Barmaid

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo unter Chiffre B D 2615 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu baldigem Eintritt tüchtige

**Restaurations-tochter
oder Barmaid**

mit Barkenntnissen
mit Kenntnissen im Speiseservice. Offerten an Hotel Sonne, Wildhaus.

Beau-Rivage Palace, Lausanne cherche

portier d'étages

saison d'été éventuellement place à l'année. Offres avec certificats et références à la Direction.

Gesucht

Alleinkoch

in Hotel 40 Betten. Hotel Kurhaus Reuti, Brünig-Hasliberg.

Gesucht

Hotel-Sekretärin

per September oder Oktober 1957 tüchtige
deutsch, französisch und englisch sprechend. Jahresstelle. Offerten mit Photo erbeten an Hotel Rothus, Zürich 1.

Gesucht

als Stütze des Patrons tüchtiger, gutausgewiesener

Chef de service

Guter Lohn, geregelte Freizeit. Offerten erbeten unter Chiffre A 13626 Z an Publicitas, Zürich 1.

Hotel St. Gotthard-Terminus, Luzern sucht für die Sommersaison

Entremetier

Stellenantritt sofort. Offerten an Direktor Nützi, Hotel St. Gotthard, Luzern.

Gesucht

Partiekoch-Saucier

Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Bekanntgabe des frühesten Eintrittstermins an Bahnhofbuffet Solothurn HB, Postfach 899.

Gesucht per sofort jüngerer

**Buffetbursche
Buffettochter**

eventuell zum Anlernen.
Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an Hist. Wirtshaus zu St. Jakob, Basel.

Les propos du gourmet

Les pommes de terre soufflées

Nul n'ignore que les grandes découvertes ont été souvent dues au hasard. Il en va de même pour la cuisine. Savez-vous, par exemple, comment fut inventée la précieuse recette des pommes de terre soufflées? Cela nous ramène au bon roi dont les joutes étaient si largement épanouies, par rapport à son crâne pointu, que Daumier l'a rendu populaire sous la forme succulente d'une poire: Louis-Philippe. Il est vrai qu'on l'appellait le roi-citoyen, titre qui lui donnait aussi quelque affinité avec ce fruit juteux et tendre des vergers poliniques.

C'était en 1837, précise l'excellente revue «La Gastronomie», neuvième art. On inaugura la première ligne de chemin de fer: celle de Paris à Saint-Germain-en-Laye. Donnant l'exemple d'un courage que beaucoup estimaient téméraire, le roi avait pris place dans le convoi qu'attendait une somptueuse réception. Mais la locomotive, plus capricieuse que chevaux, s'attarda un peu devant le passage, et l'arrivée n'eut pas lieu au moment prévu. Ce n'était rien, puisque le train parvenait à destination sans avoir tué personne, et sans avoir subi ni causé aucun dégât. Il y avait cependant le cuisinier. Il y avait surtout ses frites. L'homme, par un acte de foi qui touchait au délire, avait cru dans l'horaire. Et les frites se dorèrent déjà quand on n'apercevait pas encore la moindre trace de fumée à l'horizon. Que faire? Rien d'autre que les ressortir.

Voici enfin le monstre haletant, et ses officiers qui en descendent, abusés et satisfaits, comme s'ils revenaient d'un voyage interplanétaire. Cette ambiance héroïque suggère au chef un geste d'une audace inouïe: il replonge ses frites dans l'huile bouillante, et ô surprise! il les voit magnifiquement gonfler. La recette des pommes de terre soufflées venait d'être trouvée, et un plat nouveau couronnait le banquet en l'hon-

neur du moyen de locomotion qui annonçait l'âge du moteur.

Comment préparer les pommes soufflées

Voulez-vous réussir les vôtres? C'est simple en somme, mais veillez à plusieurs détails essentiels, et l'expérience, absolument nécessaire dans le cas particulier, fera le reste. Tout d'abord, il faut des pommes de terre de premier choix; et les baigner de préférence la sorte dite de Hollande, longue et jaune. Ne pas enlever les yeux, ni les laver; elles seront simplement essuyées, puis coupées en tranches de trois millimètres environ.

Préparer deux poêles, une petite et une grande. Faire dans la grande tiédir l'huile, et y plonger l'une après l'autre les tranches, pour trois ou quatre minutes – le temps qu'elles cuisent et remontent à la surface. On remuera assez vivement la poêle. Retirer alors quelques tranches, les faire rapidement égoutter, et les baigner aussitôt dans l'huile bouillante de la petite poêle. Les retirer une fois gonflées, et passer aux suivantes pendant qu'elles égouttent. Quand cette opération est terminée, vous replongez une troisième fois le tout dans la friture bouillante, pour faire bien gonfler et bien dorer. Reprendre délicatement les pommes de terre avec l'écumoire, les mettre dans le panier, égoutter sur un linge, saler et servir.

Si les pommes de terre ne gonflent pas à la deuxième friture, c'est qu'elles ne sont pas assez cuites ou ne conviennent pas. Il importe donc de surveiller attentivement la première friture, qui doit permettre une cuisson complète, sans toutefois que les tranches ne se dessèchent en touchant le fond de la poêle. Doit la nécessité de remuer constamment d'une main, tandis que l'autre fait passer les tranches dans la seconde poêle.

Paul André

Weltkrieg, dank einem unerwartet starken Besuch aus England (53 000 Logiernächte) im Winter 1946/47 beinahe wieder erreicht wurde. Auch diesmal blieb ein sofortiger und empfindlicher Rückschlag, der mehrere Jahre anhielt, als Folge der Devisenschwierigkeiten, welche nicht nur die Engländer, sondern das gesamte als Einzugsgebiet in Frage kommende Ausland betrafen, nicht aus. Mit der langsam fortschreitenden Besserung der allgemeinen Devisenlage stiegen zu Beginn der fünfziger Jahre die Besucherzahlen von Wengen im Winter wieder zusehends und mit einer vielversprechenden Regelmässigkeit von Jahr zu Jahr, um im Winter 1955/56 das ausgezeichnete Ergebnis von 90 876 Logiernächten zu erreichen.

Man hat in Wengen schon zu Beginn der vor kurzem zu Ende gegangenen Wintersaison im stillen gehofft, dieses schöne letztjährige Ergebnis noch zu übertreffen und mit Hilfe der Logiernächte des schweizerischen Skileiterkurses, welche Anfang Dezember in

Wengen stattfand, den früheren Besucherrekorden den Garaus zu machen. Wohl kaum jemand wird aber in diesem verhältnismässig milden und stellenweise schneearmen Winter mit einer Steigerung des Vorjahresergebnisses um volle 20% auf 110 082 Logiernächte gerechnet haben. An diesem neuen Rekord ist der schweizerische Skischulleiterkurs in der ersten Dezemberhälfte mit 8609 Logiernächten beteiligt. Es verbleibt demnach immer noch eine «ordentliche» Frequenzsteigerung von 10 597 Logiernächten oder 11,66 Prozent.

Die stärkste Zunahme erfuhren die Logiernächte der französischen Gäste um 46,9%, gefolgt von denjenigen der Schweizer mit einer Zunahme um 16,5% und den Engländern um 11,2%. Die Zunahme der Schweizer Logiernächte, welche gegenüber dem Winter 1955/56 in den Monaten Januar, Februar und März um 2760 abnahmen, ist lediglich der Durchführung des schweizerischen Skischulleiterkurses zuzuschreiben.

Die vom Berichterstatter verwendeten Zahlen sind der amtlichen eidgenössischen Statistik entnommen, betreffen aber, zum Unterschied von den Publikationen des eidgenössischen Statistischen Amtes, Wengen allein, ohne Wengernalp, Kleine Scheidegg und Eigergletscher.

Als erfreuliche Tatsache kann vermerkt werden, dass Wengen nach dem kürzlich vom eidgenössischen Statistischen Amt veröffentlichten Frequenzergebnis für das Jahr 1956 mit einer Bettenbesetzung (Jahresdurchschnitt) von 55,1% unter den grösseren Kurorten des Berner Oberlandes die Spitze hält.

Der luzernische Fremdenverkehr im Mai 1957

Das Offiz. Verkehrsbüro teilt mit: Die Frequenzergebnisse des diesjährigen Mai erreichten nicht zuletzt dank der Rotary Convention die höchsten Vorsaisonwerte seit Bestehen der schweizerischen Fremdenverkehrsstatistik. Mit mehr als 87 000 Logiernächten lag das diesjährige Monatstotal 8% über den Ergebnissen des Vorjahres. Dem Gewinn an ausländischen Logiernächten von 10% steht allerdings ein Verlust aus schweizerischen Übernachtungen von 4% gegenüber.

Die durchschnittliche Bettenbesetzung erreichte 59 gegenüber 56% im Vorjahre. Die überraschend geringe Verbesserung der immer noch ungenügenden Bettenbesetzung in der Vorsaison steht im Zusammenhang mit der erhöhten Bettenzahl, die von der Eidg. Fremdenverkehrsstatistik offiziell mit 4800 für die Stadt und mit 5400 für Luzern und Umgebung ausgewiesen wird.

In der Verteilung der Nationen stehen wiederum im Mai im Vorjahre die Gäste aus USA an erster Stelle (Gewinn 29%). Frequenzmässig folgen die Briten (3%), die Deutschen (14%), die Franzosen (21%), die Italiener (+51%) und die Niederländer (+61%).

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer erhöhte sich in diesem Convention-Monat bei schweizerischen Gästen auf 2 Tage (Vorjahr 1,8 Tage) und bei ausländischen Besuchern auf 2,6 Tage (2,3 Tage).

BÜCHERTISCH

Ein neuartiges Kochbuch ist erschienen

«Gaumenfreuden mit Käse», herausgegeben von der Schweiz. Käseunion AG in Bern, 130 Seiten mit 70 Farbphotos, Fr. 3.50.

«Gaumenfreuden mit Käse», das Kochbuch, das soeben von der Schweiz. Käseunion AG in Bern herausgegeben wurde, lässt auf seinen bunt gestalteten Seiten keineswegs allein die klassischen Käsegerichte zu ihrem Recht kommen: es finden sich in diesem reich ausgestatteten Band Rezepte für Suppen und Saucen, für Brotaufstriche und pikantes Gebäck, für Teigwaren- und leckere Kartoffelgerichte wie für kleine

Kulinarisch-Gastronomisches Kollegium Basel

Am Dienstag, dem 11. Juni 1957, führte das Kulinarisch-Gastronomische Kollegium sein 6. Stiftungsfest im Hotel Drei Könige am Rhein durch. Der feierliche Akt wurde mit Musik eingeleitet, und der Obmann des Kollegiums, Herr Emil Vogt, hielt eine sinnreiche Ansprache. Anschliessend fand die feierliche Aufnahme der neuen Mitglieder statt. Das Stiftungsdiner wurde im Drei-Könige-Saal eingenommen. Die grosse Attraktion war der den halben Saal ausfüllende runde Tisch, an welchem über 30 Personen Platz genommen hatten. Folgendes Menu wurde serviert:

- Apéritif au Champagne
- Bonne bouche à choix
- Oxtail clair en tasse
- Turbot d'Ostende poché
- Sauce Hollandaise
- Pommes en serviette
- Caneton de Nantes à l'orange
- Pommes Parisienne
- Petits pois
- aux pointes d'asperges
- Salade moderne
- Café - Liqueurs
- Omelette surprise

Mit Trinksprüchen auf die Damen, das Kollegium und das Vaterland wurde das Diner beendet. Zusammenfassend darf wohl gesagt werden, dass das Stiftungsfest ein gediegener, vornehmer und doch fröhlicher Anlass der Berufskollegen mit ihren Damen war.

und grosse Plättchen aller Art – immer, wie es der Untertitel anführt, «mit einer Vorliebe für Käse».

Als umfassendes Nachschlagewerk, welches alles Wissenswerte über unsere verschiedenen Käsesorten, über ihre Herkunft, ihre Geschichte und ihre Eigenart enthält und daneben viele praktische Tipps vermittelt, bietet dieses liebenswürdige Buch sowohl der Hausfrau wie dem Fachmann willkommene Anregungen und wird bald als eigentliches Standardwerk in jeder Fachbibliothek zu finden sein.

Redaktion - Rédaction:
Ad. Pfister - P. Nantermod
Insartentel: E. Kuhn

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1868
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen

Tel. (032) 24122

RWD-Kartoffelschälmaschinen und RWD-Universalmaschinen haben sich in tausenden von Betrieben im In- und Ausland bewährt. Für Klein-, Mittel- und Grossbetriebe fabricieren wir das richtige Modell. Bitte verlangen Sie unsere Prospekte.

RWD

Reppisch-Werk AG
Giesserei und Maschinenfabrik
Dieltikon - Zürich
gegr. 1906 Tel. 051 / 91 81 03



Die Feinschmeckerei
ist eine Ausprägung unseres Urteilsvermögens, kraft dessen wir die wohlgeschmeckenden Dinge denen vorziehen, die dieser Eigenschaft ermangeln.
Brillat-Savarin 1755 - 1826

Die Bevorzugung
der hervorragenden kulinarischen Erzeugnisse des Hauses



in Kreisen weitgereister und weltgewandter Gäste, entspricht deren Verlangen nach überdurchschnittlicher Qualität. Nur der vollendete Wohlgeschmack kann hier bestehen. Mit großem Beifall bedacht, wird seit jeher die **ECHTE SCHILDKROTENSUPPE** eine kulinarische Schöpfung, deren belebende Köstlichkeit unübertrefflich ist. Ihr steht die reizente **Küingurhuschwanzsuppe** würdig zur Seite, die sich ständig neue Freunde erobert. Aber auch andere exotische Suppen in Dosen (Schwalbennester, Haifischflossen, Trepan) werden bei LACROIX als Spezialität hergestellt und bereichern die Speisekarte vieler Länder.

Feinkost-Conservenfabrik
EUGEN LACROIX Frankfurt am Main

Hotel-Restaurant
im Berner Oberland, 2 Saison, mit ca. 35 Betten, Restaurant ca. 60 Plätze, Terrasse, zu verkaufen. Anzahlung ca. Fr. 70 000.—.
Für dieses und weitere Objekte schriftliche oder mündliche Anfragen an
HOTEL - IMMOBILIEN - ZÜRICH
P. Hartmann, Soldengasse 20, Zürich 1, Tel. (051) 23 63 64

Zu kaufen, eventuell zu mieten gesucht
Restaurant, Kleinhotel oder Tea-Room
von tüchtigem Fachmann (Koch), grössere Anzahlung kann geleistet werden. Antritt sofort oder nach Übereinkunft. Agenten verboten. Offerten unter Chiffre G 84332 Q an Publicitas, Basel.

Kapitalanlage-Lebensexistenz
Zu verkaufen wegen Abreise sofort: schönes, gut gehendes Unternehmen, grosses, modernes, geschmackvoll eingerichtete
Apartmenthaus
(Ferienwohnungen), erbaut 1906 in Locarno-Minuso. Prachtvolle Lage, Garten, Schwimmbad, eigener Autopark, Garage, Waschhaus, grosses Dachgeschoss usw. Hypothek besteht. Bar Fr. 255 000.—. Anfragen unter Chiffre AS 19289 Lo an die Schweizer Annoncen «ASSA», Locarno.

Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms
fortwährend f. meine Kundschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht.
G. Frutig, Hotel-Immobilien, Soltauergasse 32, Bern, Telefon (031) 3 83 02.

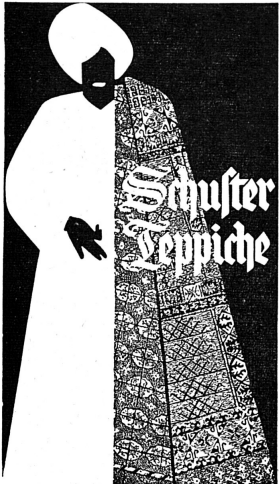
Wir bauen in Lugano, in sehr schöner und unverbaubarer Aussichtslage
HOTEL GARNI
Preis ca. Fr. 200/300 000.—, Immobilien «Helvetia», Piazza Ciccocaro 10, Lugano.

Inserieren bringt Gewinn

Le Champagne préféré

Champagne BOLLINGER

Agence générale RENAUD SA BALE



**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237603

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für Réception und Dolmetscher. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32

In the preparation of food

none but the finest sauces are permissible.
Discerning patrons naturally expect you to use and serve
Heinz Sauces, of incomparable quality.



57 HEINZ



H. J. HEINZ CO. LTD.
LONDON N.W.10
ENGLAND

General Agents: Jean Haecy Importation S.A., Basle 18.



EIN GANG ZU
Goelhaar
Gegr. 1869

LOHNT SICH!

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 22144

Polstermöbel

für Hotels und Cafés

Unverbindliche Beratung

E. Bopp & Co., Adliswil (ZH)
Telephon (051) 91 66 15

Zu kaufen gesucht

Hotel

50-80 Betten. Grosse Anzahlung möglich. Offerten unter Chiffre H K 2964 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant-Bar

im Gebiet des Genévees. Herrliche Aussicht. Terrasse. Grosse Entwicklungsmöglichkeiten. Schriftliche Offerten unter Chiffre PZ 50520 L an Publicitas Lausanne.

NEU | *Libby's* **FROZEN FOODS**

Jetzt auch in der Schweiz erhältlich. Bitte verlangen Sie unser Angebot!

HANS GIGER & CO., BERN
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 2 27 35



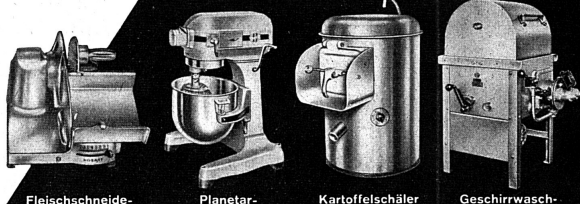

Grosse Auswahl zu günstigen Preisen in seit Jahrzehnten bewährter Qualität.

Stühle u. Tische en gros
Ad. Giacobbo
Fehraltorf (Zch.)
Russikerstrasse 466
Tel. (051) 97 72 77

Inserieren bringt Gewinn

Unentbehrlich für Ihre Küche sind ...


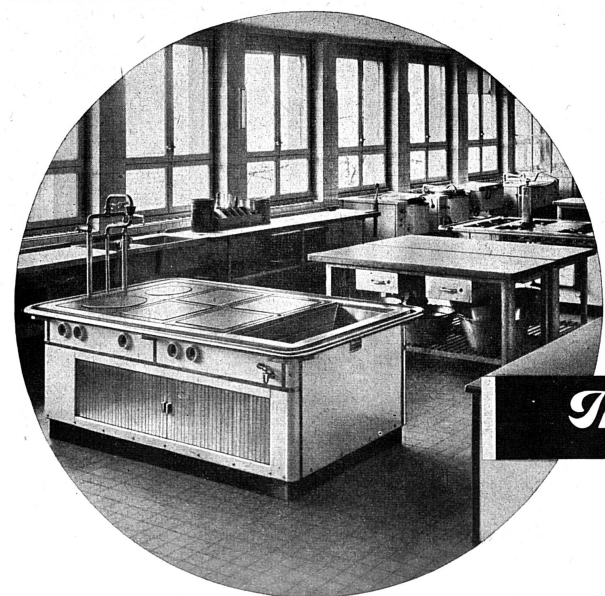
Modelle in verschiedenen Grössen



Fleischschneidemaschinen Planetar-Universal-Maschinen Kartoffelschäler mit Zeitschalter Geschirrwash-Maschinen

Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte durch:

HOBART-MASCHINEN
J. BORNSTEIN A.-G. ZÜRICH Stockerstrasse 55
VERKAUF - SERVICE Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

300 Mittagessen ... 500 Nachtessen ...

Wie den maximalen Ausstoss bewältigen?
Wie sparen bei schwacher Frequenz?
Welche Apparate? Wie aufstellen?
Der Thermo-Grossküchenfachmann wird Ihnen auf Grund der grossen Thermo-Erfahrung, auf Grund der so vielseitigen Apparateauswahl ... und auf Grund wertvoller Vergleichszahlen ähnlicher Betriebe schon in der ersten Besprechung die Planung jedes Grossküchenprojektes erleichtern. Bitte verlangen Sie einen unverbindlichen Besuch.

Therma

Planung und Ausführung rationeller Grossküchen für Hotels, Restaurants, Spitäler, Anstalten und Kantinen.

Therma AG. Schwanden/GL
Telephon (058) 714 41
Büros in Zürich, Bern, Lausanne und Genéve

Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL Gerbergasse 14 061 22 09 85
ZÜRICH Bahnhofstrasse 18 051 23 39 67

Neuheit!

Endlich der

Bett- und Couch-Überwurf

der gewaschen werden kann

Seine wichtigsten Vorteile:

Sehr leicht, knitterfrei und als besondere Neuheit: **waschbar**
Lieferungen nur durch Wiederverkäufer

Bezugsquellennachweis durch:



Fritz Fahrner AG., Uster
Stepdeckenfabrik
Telephon (051) 96 93 29